



30. JAHRESBERICHT

KREISSCHULE UNTERGÄU

SCHULJAHR 2009/2010



30. JAHRESBERICHT DER KREISSCHULE UNTERGÄU
39. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU

INTRO

- 3 Vorwort von Michel Tschanz

PERSONELLES

- 5 Aufsichtsbehörde
- 5 Lehrpersonen
- 6 Neuanstellungen
- 9 Verabschiedungen

SZENE

- 14 Die abtretenden Schüler haben das Wort
- 16 Schulreise Bez. 2a
- 16 Orientierungslauf
- 17 Herbstwanderungen
- 20 Wintersportlager/Alternativwoche
- 25 Exkursion 2. Sek. Hä.
- 26 Medienpädagogik an der KSU
- 28 ICT – Auch in der Schulbibliothek
- 28 Der neue Würfel
- 29 Schulsozialarbeit an der KSU
- 30 Freiwilliger Schulsport – Volleyball
- 31 Schlussfeier 2010 der Kreisschule Untergäu

BERUFSWAHL

- 33 Berufswahl der Schulabgänger

SCHULCHRONIK

- 35 Schulchronik KSU Hägendorf/Gunzgen

STATISTIK

- 41 Gesamtstatistik
- 42 Bezirksschule Hägendorf
- 46 Sekundarschule Hägendorf
- 48 Sekundarschule Gunzgen
- 50 Oberschule Hägendorf
- 52 Werkklasse Hägendorf

MUSIKSCHULE

- 54 Jahresbericht
- 55 Personelles
- 56 Verabschiedung
- 59 Statistik
- 60 Veranstaltungen

FERIENPLAN/SCHENKUNGEN

- 61 Ferienplan bis 2012/Schenkungen

Der Einfachheit halber wird nur die männliche Schreibweise verwendet.

HEUREKA

Archimedes gilt heute noch als einer der bedeutendsten Mathematiker der Antike. Auch fast 2300 Jahre später, nachdem Archimedes der Legende nach durch einen römischen Soldaten in Syrakus auf Sizilien erschlagen wurde, ist sein Ausruf «Heureka» immer noch allgegenwärtig. Beim Baden in der randvoll mit Wasser gefüllten Badewanne soll er das Prinzip des Auftriebs verstanden haben. Vor Freude glücklich über seine Erkenntnis, ist er mit dem Ausruf «Heureka», was so viel bedeutet wie «ich hab's gefunden», durch die Strassen gelaufen. Unter anderem beim Schiffsbau stellt das Archimedische Auftriebsgesetz eine zwingend zu berücksichtigende Grundlage dar.

Archimedes hat's wirklich gefunden. Das Verhältnis zwischen Kreisumfang und dessen Durchmesser ergibt eine konstante Zahl, die

heute Pi genannt wird. Diese Zahl stellt bei der Berechnung von Umfang und Flächeninhalt von krummlinig begrenzten Figuren eine unverzichtbare Grundvoraussetzung dar.

Ebenso unabdingbar wie die Zahl Pi in der Kreisberechnung sind die guten Beziehun-

gen zwischen allen an der Schule beteiligten Personen. Darin eingebunden sind die gute und konstruktive Beziehung zwischen Schule und Elternhaus, das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrpersonen, die gegenseitige Relation zwischen Schule und Behörde. Alle Verbindungen zusammen bilden eine spezi-



elle – nicht archimedische und somit auch nicht messbare – Grundgrösse, die für ein stabiles Fundament im Bereich der Bildung die wichtigste Voraussetzung darstellt.

Wenn die Schüler der Abschlussklassen in den nächsten Tagen durch die Strassen von Gunzgen, Hägendorf, Kappel oder Rickenbach laufen und dabei rufen «wir haben's», dann geht's es wohl weder um das Auftriebsgesetz noch um Kreisberechnungen, sondern vermutlich darum, dass sie die obligatorische Schulzeit beendet haben. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Das Fundament, diesen erfolgreich anzugehen, ist gelegt.

Die stetig wachsenden Anforderungen an die Schüler, an die Erziehungsberechtigten und an die Lehrpersonen setzen ein noch breiteres und stabileres Grundgerüst voraus. Der Unterricht – das Kerngeschäft einer

Schule – ist dazu da, Lernstoff zu vermitteln, so dass der Unterbau des Wissens breit und gut abgestützt ist.

Durch die intensive, zielgerichtete Aufbau- und Entwicklungsarbeit während den letzten paar Jahren konnte die Kreisschule Untergäu als Gesamtes auch ein «Heureka» erleben. Seit Ende 2009 sind wir eine geleitete Schule. Die Kreisschule Untergäu ist eine ziel- und leistungsorientierte Bildungsinstitution, die den hohen Anforderungen der heutigen Gesellschaft standhält. Nachhaltige Bildung und Entwicklung gehören wohl zu den ganz grossen politischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Bei Entwicklungen und Veränderungen ist es umso wichtiger, dass **Kopf – Herz – Hand** des Individuums und **Schüler – Lehrpersonen – Erziehungsberechtigte** im Kollektiv zusammen arbeiten. Die Schüler haben mit

ihrem Motto: «Heureka – ich hab's» sicherlich die Mehrzahl gemeint: «**Wir** haben's!»

Die Titelseite dieses Jahresberichts verdeutlicht, dass nur gemeinsam Ziele erreicht werden können. Zum Zertifikat der Geleiteten Schule haben die Fachlehrpersonen Werken gemeinsam mit den Schülern einen neuen Würfel gebaut. Alle Schüler der Kreisschule haben mitgeholfen. Ein wunderschönes, gemeinsam erschaffenes, Kunstwerk ist entstanden. Ich bin sicher, der Würfel würde Archimedes gefallen. Die Schüler können ja mal berechnen, wie tief der Würfel im Wasser einsinken würde. Wichtiger als Berechnungen ist aber für die Schüler der Abschlussklassen die Erkenntnis, dass der Würfel sehr stabil ist und sogar im Wasser schwimmend noch einiges obendrauf auszuhalten vermag...

Michel Tschanz
Schulleiter

AUFSICHTSBEHÖRDE

Müller Pius	Präsident
Kronenberg Monika	Vizepräsidentin (bis April 2010)
Studer Samantha	Vizepräsidentin (ab April 2010)
Dolder Claudia	
Hellbach Roman	
Jäggi Andreas	
Krähenbühl Hansruedi	
Lauper Fabian	
Leu Dieter	
Ritter Patrick	
Roschi Heiner	
Schmidlin Rainer	
Studer Albert jun.	
Ungethüm Uli	
von Arx Marco	
Künzli Martin	Aktuar
Tschanz Michel	Schulleiter
Müller Nelly	Verwaltung, Administration
Regner Georges	Leiter Musikschule

HAUPTLEHRPERSONEN

Bezirksschule	
Altermatt Philipp	D, F, E
Arnold Thomas	Gg, M, Bio, MS, GZ
Bur Monika	M, Ph, MS, GZ, Na
Degen Fabienne	Ph, Ch, M, MS
Dünner Wülbeck Christine	D, Gs
Herzig Simon	D, F, Gs, MS, SCH
Mansur Buss Estela	E
Spaar Max	D, F, E, T, SCH
Sekundarschule Hägendorf	
Huber Michèle, Fürholz Brigitte	1. Klasse
von Däniken Pascal	2. Klasse
Schnyder Felix	3. Klasse
Sekundarschule Gunzgen	
Gebauer Corina	1. Klasse
Amport Marcel	2. Klasse
Wyss Franz	3. Klasse
Oberschule	
Käser Anton	1. Klasse
Kamber Karin	2. Klasse
Huser Irene	3. Klasse
Werkklasse	
Annaheim Peter	1. bis 3. Klasse

FACHLEHRPERSONEN

Bösiger Reischl Mirjam	D, F, Ze
Hächler Susanne	Assistenz 3. OS
Della Valle Marti Barbara	Assistenz WK
Geisseler Sandra	HW
Steiner Iris	HW
Tschumi Annina	HW
von Arb Hanna	HW
Zutavern Anne	T, DfF
Kissling Alois	Si / Musik
Borer Brigitte	We
Fischer Sabine	We, T
Huser Ernst	We
Lüscher Dieter	We, Ze, Info
Stüdeli Lisa Maria	We
von Arx Thomas	We
Wyss Ulla	We
Neuhaus Ruth	Rel ck
Tosato Aurelio	Rel k
Dietiker Barbara	Rel p
Elsässer Albert	Rel p
Lüthi Ruth	Rel p

STELLVERTRETUNGEN

Aegerter Ernst
 Brand Christine
 Dollinger Barbara
 Fürholz Brigitte
 Klaper Rosmarie
 Leu Flurina
 Mansur Buss Estela
 Roesti Beda
 Seiler Romina
 Studer Andrin

NEUANSTELLUNGEN

Bez
 HW
 HW
 Sek, DfF
 Bez, Sek
 Sek
 Bez
 Sek
 We
 Sek

Anja Schauerhammer

Anja Schauerhammer aus Olten hat ihr Bachelorstudium an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Allgemeiner Sozialer Arbeit absolviert und arbeitet seit Januar 2010 an der Kreisschule Untergäu als Schulsozialarbeiterin.

In Ihrer Freizeit engagiert sie sich in einem Bogenschützenverein und spielt leidenschaftlich gerne Cello in einem Orchester.



Christine Brand

Nach fast 6-jähriger Tätigkeit an der Oberstufe in Mümliswil freut sich Christine Brand, dass sie an der KSU Hauswirtschaftsunterricht erteilen kann. Bereits seit Oktober 2009 ist sie als Stellvertreterin für Sandra Geisseler im Einsatz. Mit ihrer angenehmen Art hat sie den Zugang zu den Schülern sehr schnell gefunden und durch ihr Fachwissen gestaltet sie den Unterricht interessant und abwechslungsreich.





Claudia Egger

Vor zwei Jahren hat Claudia Egger an der PH Bern ihre Ausbildung zur Lehrerin der Sekundarstufe I abgeschlossen. Seither hat sie in einer Sonderschule in Solothurn in der Unter-, Mittel- und Oberstufe gearbeitet. Ab August übernimmt sie die Stellvertretung von Simon Herzig an der Bezirksschule. Berufsbegleitend wird sie die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin an der HfH in Zürich absolvieren. Die Freizeit verbringt Claudia Egger gerne mit Freunden, liest einen spannenden Krimi oder entdeckt auf Reisen die Welt.



Brigitte Fürholz

Nach 12 Jahren als Sekundarlehrerin an der Kreisschule Bechburg in Oensingen war Brigitte Fürholz während neun Jahren als Mama und Familienfrau im Einsatz. Vor etwas mehr als einem Jahr ist sie eher durch Zufall wieder als Stellvertreterin in den Schuldienst eingetreten. Brigitte Fürholz nimmt die Herausforderung an, im kommenden Schuljahr ein Teilpensum an der Bezirksschule und der Werkklasse zu übernehmen. Die Freizeit verbringt sie mit ihrer Familie oft in den Bündner Bergen beim Skifahren, Wandern oder Biken.



Josy Stirnimann

Seit Januar 2007 führte Josy Stirnimann in Wangen bei Olten Tastaturschreibkurse durch. Nun freut sie sich als Nachfolgerin von Anita Jost auf die Herausforderung, an der Oberstufe in Hägendorf zu unterrichten. Entspannung findet sie beim Joggen im Wald und beim Rudern oder Segeln auf dem See.



Rosmarie Klaper

Rosmarie Klaper aus Kappel wird ab dem neuen Schuljahr ein festes Pensum als Fachlehrperson für Französisch übernehmen. Sie war im vergangenen Schuljahr bereits als Stellvertretung für Französisch in verschiedenen Klassen tätig. Ausser um die Familie kümmert sie sich auch gerne um ihren Garten, macht Nordic Walking oder besucht Weiterbildungskurse.



Estela Mansur Buss

Seit dem Schuljahr 2009/10 unterrichtet Estela Mansur Buss an der Bezirksschule und an der Sekundarschule das Fach Englisch. Sie verfügt über den Master of Arts in English and Spanish Philology und absolviert zurzeit die Ausbildung für das höhere Lehramt (Sek. II). Mit Schwung und viel Engagement für die Schüler sorgt sie für einen erlebnisreichen und modernen Sprachunterricht.



Stefan Schmidt

Stefan Schmidt aus Kappel wird ab dem neuen Schuljahr die 2. Klasse der Oberschule unterrichten. Herr Anton Käser, der die Klasse bisher geführt hat, geht in Pension. Stefan Schmidt hat in seiner 20-jährigen Lehrtätigkeit Erfahrungen auf fast allen Stufen gesammelt. Er freut sich, mit diesem Schritt eine neue Herausforderung anzunehmen. Seine Freizeit gestaltet er gerne mit seiner fünfköpfigen Familie.

VERABSCHIEDUNGEN

Fabienne Degen

Wenn es im Schulhaus nach faulen Eiern roch, deutete das auf eine grosse Konzentration Schwefel hin. Das war auch nicht das Problem, aber alle anderen Gerüche, über die man als einfacher Nicht-Chemiker nur schwer urteilen konnte, ob sie gefährlich waren oder einfach bloss unangenehm in der Nase stachen. Wenn man dann aber eruieren konnte, dass die zweifelhaften Aromen aus dem Chemiezimmer entwichen waren, konnte man sicher sein, dass sie keine Gefahr darstellten, denn dann waren sie ein Produkt von Fabienne Degen, die mit ihrer Fachkenntnis in Chemie keine Gefahr zuliess. Sie lehrte aber nicht nur Chemie, sondern unterrichtete die Schüler auch in Mathematik, Physik, Biologie und Englisch. Von diesen Fächern bekam man allerdings über die Luft verbreitet nichts mit, man wusste aber, dass Fabienne es gut



machte. Seit der Geburt ihres ersten Kindes, arbeitete Fabienne nur noch in einem kleinen Pensum an der KSU und nach der Geburt ihres zweiten Kindes folgte ab den Frühlingferien der wohlverdiente Schwangerschaftsurlaub. Ab dem Sommer 2010 wird sie an der Realschule in Liestal ein kleineres Pensum unterrichten. Fabienne, wir werden dich in guter Erinnerung behalten, deine zurückhaltende Art und aufgrund dessen immer wieder überraschenden und unterhaltsamen Seitenhiebe und Aussprüche im Lehrerzimmer vermissen. Nebst deiner Person wandert auch viel Fachwissen ins Baselbiet ab. Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute.

Simon Herzig

Doris Born

1991 begann Doris Born ihre Lehrtätigkeit an der KSU als Oberschullehrperson. Vorgängig unterrichtete sie in Wangen auf derselben Stufe. Dass sie ihren Unterricht stets fachlich und pädagogisch einwandfrei gestaltet hat, sei hier nur am Rande erwähnt, denn was sie bis heute ganz besonders auszeichnet, ist ihre soziale Kompetenz.

Sie hat ihre Schüler immer ernst genommen, auch in schwierigen Situationen an sie geglaubt und war ihnen allzeit Ansprechperson in mancherlei Belangen. Anbiederung oder *laissez faire* gehörten nicht zu ihrem Stil. Vielmehr setzte sie klare Grenzen und stellte altersgerechte Forderungen. Bezeichnend für ihre Haltung gegenüber den Schülern ist folgendes Beispiel: Führte die Schule zu Ahndung von Fehlverhalten in Benehmen und Fleiss ein Bestrafungssystem ein, stellte



Doris Born parallel dazu ein Bonussystem zur Verfügung, um positive Entwicklungen von Schülern zu belohnen. Sie bemühte sich stets, nicht nur leistungsorientiert, sondern auch lebensorientiert zu unterrichten. Wer über drei Schuljahre den Unterricht von Doris Born besucht hatte, verliess die Schule in der Regel mit gestärktem Selbstwertgefühl und dem nötigen Rüstzeug fürs darauf folgende Berufsleben.

Als Oberschullehrperson ist Doris Born mit verschiedenen Kulturen in Kontakt gekommen. Auch in ihrer Freizeit lernte sie auf

zahlreichen Auslandsreisen fremde Weltanschauungen kennen. Wer wie sie die Welt bereist und sich dabei auch noch in verschiedenen Projekten sozial engagiert hat, möchte sich weiterentwickeln und bleibt nicht beim Lehrberuf stehen.

An der Universität für Geisteswissenschaften in Luzern hat sie berufsbegleitend während vier Jahren den Master für interkulturelle Mediation und Kommunikation geschafft. In einem weiteren Jahr absolvierte sie an der Schule für soziale Arbeit in Basel die Ausbildung zur Schulsozialarbeiterin. Parallel zu ihren Ausbildungsjahren begann sie an der KSU ihre Tätigkeit als Mediatorin und Schulsozialarbeiterin. Auf der Suche nach einem grösseren Pensum für dieses neue Arbeitsfeld ist sie an der Kreisschule Gäu fündig geworden und belegt dort seit Anfang 2010 ein 80 % Pensum als Schulsozialarbeiterin.

Liebe Doris, du hast dein berufliches Wunschziel erreicht und verbindest deine langjährige Erfahrung mit Jugendlichen im schulischen Umfeld mit deinen umfassenden Kenntnissen im sozialen Bereich. An dieser Stelle möchten wir dir ganz herzlich gratulieren und wünschen dir an deinem neuen Arbeitsplatz von ganzem Herzen viel Erfolg und Befriedigung. In unserem Team hinterlässt du eine schmerzliche Lücke. Du warst eine engagierte Kollegin und hast uns mit deinem unermüdlichen Einsatz für die Schule zu vielen Projekten angespornt. Wir haben gemeinsam aber auch häufig gelacht und uns gegenseitig auf liebevolle Art auf die Schippe genommen. Legendar ist beispielsweise die Art und Weise, wie du deine schnellen Autos eingeparkt hast. Seit du weg bist, haben wir also zusätzlich noch mindestens eine Parklücke!

Dieter Lüscher



Sabine Fischer

Sabine Fischer unterrichtete eineinhalb Jahre an der KSU Turnen und teilweise auch Werken. Mit ihrer aufgestellten Art begeisterte sie die Schüler im Sportreiben. Gemeinsam mit unseren Turnklassen verbrachten wir lustige Stunden beim OL-Üben im Wald. Auch für die Planung und Durchführung des Spiel- und Sporttages der Kreisschule zeigte sie vollen Einsatz. Vielen Dank für dein Engagement und alles Gute für deinen weiteren Weg als Turn- und Snowboardlehrerin.

Anne Zutavern

Susanne Hächler

Susanne Hächler arbeitete während zwei Jahren als meine Assistenz an der Oberschule der Kreisschule Untergäu. Durch ihr grosses Engagement, ihre offene und direkte Art, vermochte sie immer wieder, die Schüler für die Fächer Französisch, Englisch und Mathematik zu motivieren und zu begeistern.



Auch bei der Berufsfindung der Schüler unterstützte sie sowohl diese als auch mich, wo sie nur konnte. Gerne war sie bereit, mich auf Ausflügen mit der Klasse zu begleiten.

Für ihren grossen Einsatz und ihre Hilfsbereitschaft möchte ich Susanne ganz herzlich danken. Ich bedaure es sehr, dass sie uns am Ende dieses Schuljahres verlassen wird, um an einer Schule im Aargau zu unterrichten.

Irene Huser

Anton Käser

Am 16. April 1972 trat Anton Käser in die Kreisschule Hägendorf ein. Toni unterrichtete seit Beginn an der Oberschule, zielstrebig und gewissenhaft. Streng und mit viel Einsatz gestaltete er seinen täglichen Unterricht. Halbheiten, auch von Seiten der Schüler, wurden nicht geduldet, denn auch von ihnen wurden Fleiss und Eigenverantwortung verlangt. Diese klare Linie zog sich über das Klassenzimmer hinaus und hin und wieder hallten seine Anweisungen auch für Schüler der anderen Stufen durch die Schulhausgänge und Treppenhäuser.

Nicht immer einverstanden war Toni mit den vielen Reformen und Änderungen unseres Schulsystems, die von oben, d.h. vom Departement, «diktiert» wurden. Das Tempo war ihm zu schnell, das Ganze zu we-



nig durchdacht und zu unausgereift. Dazu machte er nicht bloss die Faust im Sack, sondern kommunizierte bestimmt und überzeugt seine Meinung nach aussen. Nicht selten bekam er auch Recht!

Toni besass für Vieles ein scharfes Auge. So dekorierte er u.a. die Lehrerzimmerwand mit wunderbaren, farbenfrohen Fotografien, wobei Blumen- und Tiermotive im Mittelpunkt standen. Und eben diese Begabung wusste Toni gekonnt seinen Schülern weiterzugeben, so etwa innerhalb des Realunter-

richts mit seiner Klasse oder auch während einer Projektwoche der KSU, in der das Thema «Fotografie» stets präsent war.

Im Winter organisierte Toni Jahr für Jahr mit Kolleginnen der gleichen Stufe ein abwechslungsreiches Alternativprogramm für die Oberschule und die Werkklasse. Mit interessanten Exkursionen sowie sportlichen Aktivitäten endete diese Woche stets mit schönem Erfolg.

Toni, die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule danken dir für deinen Einsatz und dein Engagement an der Kreisschule Untergäu. Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute und viele interessante Sujets vor deiner Kamera, die vielleicht wieder einmal neu unsere Lehrerzimmerwand verschönern werden.

Peter Annaheim

Ulla Wyss

Nach dem Abschluss des Seminars kam Ulla Wyss zunächst als Stellvertreterin von Margrit Peyer als Werklehrerin an die KSU. Da Frau Peyer nicht mehr an die KSU zurückkehrte, wurde aus der Stellvertretung eine Festanstellung. Zunächst unterrichtete sie an verschiedenen Stufen in Hägendorf, dann kam der Standort Gunzgen dazu. Zusätzlich unterrichtet sie auch heute noch ein grösseres Pensum in der Nachbargemeinde Wangen.

Ulla Wyss leidet seit längerer Zeit an einer schweren Krankheit und konnte daher aus gesundheitlichen Gründen ihren Verpflichtungen an der KSU nicht mehr nachkommen. Als Folge musste leider das Arbeitsverhältnis zwischen ihr und der KSU aufgelöst werden.

Ulla Wyss ist eine engagierte und kreative Lehrperson. Dass sie ihr pädagogisches Handwerk beherrscht, versteht sich von selbst. Was sie aber besonders auszeichnet, ist ihre Haltung zum Fach Werken. Da ist nichts mehr spürbar von überholten Handarbeitsmethoden. Vielmehr versteht sie sich als Vermittlerin des Faches Gestalten und setzt den neuen Lehrplan Werken kompetent um. Die gekonnte Mischung aus technischem Grundlagenwissen, kreativen Gestaltungsmethoden und die Auseinandersetzung mit neuen Ideen und Materialien machen ihren Unterricht so spannend. Ulla Wyss ist eben auch privat ein kreativer Mensch und geizt in der Schule nicht mit den durch die eigene gestalterische Tätigkeit gemachten Erfahrungen.

Ulla Wyss war im Team der Lehrpersonen bestens integriert. Sie hat regelmässig die

Klassen aus Gunzgen in das Wintersportlager oder die Schulverlegungen begleitet.

Liebe Ulla, wir hoffen, dass dir deine Kreativität und Lebensenergie weiterhin viel Kraft im Kampf gegen deine Krankheit gibt.

Dieter Lüscher



DIE ABTRETENDEN SCHÜLER HABEN DAS WORT: 3. SEK GUNZGEN

Alexandra «In diesen drei Jahren hatten wir immer sehr viel Spass miteinander. Im Unterricht war es nie langweilig, denn es wusste immer jemand die Klasse zu unterhalten. Auch wenn manche Tage ziemlich stressig waren mit den Lehrern und den vielen Hausaufgaben, war es doch eine schöne Zeit.»

Debora «Es war eine schöne, lustige, aber manchmal auch eine anstrengende Zeit. Die drei Schuljahre sind wie im Flug vergangen, also genießt es noch, solange ihr 13 Wochen Ferien habt! Natürlich dürfen die Scherze nicht fehlen, um lustige Schuljahre zu erleben. Der Besen und der Mülleimer, welche wir manchmal an die Decke gehängt haben, wüssten Manches zu erzählen.»

Flavia «Die drei Jahre an der Sekundarschule gingen viel zu schnell vorbei! Sie waren

lustig, spannend, manchmal auch langweilig und laut, aber im Grossen und Ganzen waren es sehr schöne Jahre! Ich freue mich riesig auf das Zukünftige, obwohl ich meine Mitschüler sehr vermissen werde!»

Jonas «Fabrizio kam leider im 2. Kurs aus der Schule. Er brachte uns immer zum Lachen: Leimstifte an der Decke, Leimtube am Fenster, doch dafür bekam er immer Striche. Das Skilager im ersten Kurs war auch das beste. Im 3. Kurs kam dann Nicolas, und es wurde wieder heller im Klassenzimmer.»

Rahel «Liebe Freunde und Kupferstecher! Drei Jahre haben wir an der Sekundarschule gelernt oder auch nicht. Nach lustigen, spannenden und auch langweiligen Unterrichtsstunden und manchen Lachanfällen (mit Petra), die ich vermissen werde, haben

wir es endlich geschafft und verlassen unsere Schule mit Freude und Leimspuren an der Decke.»

Tessa «Anna und ich, wir sehen uns angeblich sehr ähnlich. Manchmal wurden wir verwechselt und sogar gefragt, ob wir Schwestern seien. Aber dass uns jemand für Zwillinge gehalten hat, war dann doch zu viel. Wir schauen mit Wehmut, dass es so schnell vorbeiging, zurück, und mit Freude auf die Zukunft nach vorne.»

Anna «Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass der Leimstift immer ein wichtiger Bestandteil der Klasse war. Ununterbrochen führte er uns durch die 3 Jahre Schule. Nicht nur oben an der Decke war er zahlreich zu finden, sondern auch an den Fenstern, Lampen und Stühlen der Lehrer.»



Fabienne «Drei schöne Jahre sind im Flug vorüber gegangen; die Klasse hat viel gelacht und diskutiert, wenn auch manchmal ein bisschen laut! Mit meiner Banknachbarin Flavia konnte ich so lachen, dass am andern Tag noch die Lachmuskeln schmerzten. Auch wenn ich mich auf das Kommende freue, werde ich meine Klassenkameraden sehr vermissen!»

Jannick «Jetzt haben wir die drei Jahre Sek. überstanden! Ich werde diese Schule

nie vergessen. Wir haben viel gelernt und erlebt. Bei Herrn Wyss haben wir auch sehr viel OL gemacht. Im Sommer beginnt ein neuer Lebensabschnitt für uns, worauf wir uns sehr freuen. Wir sind gespannt und erwartungsvoll.»

Nicolas «Für mich waren es nicht ganz drei Jahre, nur zwei. Trotz den vielen Hausaufgaben und dem vielen Stress war es ok, vor allem im Schulhaus Gunzgen. Die Zeit war sehr lehrreich und interessant. Nach den

Sommerferien tritt jeder von uns in den Berufsalltag ein. Wir sind gespannt.»

Svenja «In den Englisch-Stunden bei Herrn Amport ging es mehrmals lustig zu und her. An manchen Tagen lachte er mit uns, an anderen Tagen war er ernst. Als wir ihn etwas fragen wollten, ohne die Hand zu heben, erwiderte er nur: Ich höre nichts, ich sehe gut!»

Yasmine «Die 3 Jahre Sek. waren schön und teilweise auch lustig. Wir hatten viel Spass, auch wenn die Lehrer manchmal versuchten, uns die Freude zu verderben. Etwas zum Lachen gab es immer. Ich freue mich riesig auf das kommende Jahr, doch ich denke, dass ich die Zeit an dieser Schule vermissen werde.»

SCHULREISE BEZ 2A

Die Klasse Bez. 2a erforscht das «Nidleloch» am 21. August 2009

Mit einer Portion Nidle als Gleitschicht wäre sicher mancher Engpass im «Nidleloch» einfacher passierbar gewesen! Trotzdem kämpften wir uns gebückt oder sogar rob-bend während 3,5 Stunden durch die absolute Dunkelheit der Weissensteinhöhle. Trotz der Anstrengung kamen wir nicht ins Schwitzen: Die Temperaturen in der Höhle betragen ganzjährig wenige Grade über Null.

Gratulation an alle unerschrockenen Höhlenbezwinger der Klasse 2a Bez.!

Thomas Arnold

ORIENTIERUNGSLAUF AN DER KREISSCHULE UNTERGÄU

Der traditionelle OL fand diesmal im Härkinger Wald auf der neuen OL-Karte «Gäuerban» statt. Am Mittwoch, 16. Sept. 2009, wurde der OL im eher flachen Gelände südwestlich von Härkingen organisiert. Alle Schüler liefen den Wettkampf. Die Lehrpersonen sorgten für einen reibungslosen Ablauf bei Start und Ziel, und natürlich dazwischen, wo die motivierten Schüler von Franz Wyss ausgeheckte Bahnen, einfache und schwierigere Routenwahlen, vorfanden.



Der Wald südlich von Härkingen verlangte den jungen Sportlern einiges ab, mussten sie doch schon für das mehrmalige Training jeweils mit dem Bike bis zum Waldhaus Härkingen radeln. Dort wurden dann, ausgehend vom Waldhaus Härkingen, in der Vorwoche Trainingsposten angelaufen.

Elektronische Zeitmessung und Batch machten den Lauf zu einem modernen, attraktiven Sportevent. Unterteilt in drei Alterskategorien und getrennt nach Mädchen und Burschen liefen die Schüler zwischen 12 und 17 Posten an, dabei musste deren Reihenfolge stimmen. Die Laufristanz betrug je nach Schuljahr zwischen zwei und viereinhalb Kilometern.

Der OL-Wettkampf selber führte meist den Wegen entlang, «Abkürzungen» und Querlaufen waren aber dennoch auf einigen Routen schneller. Sie verlangten aber Beweglich-



keit und sicheres Karten- und Kompasslesen, waren doch um diese Jahreszeit die Brombeerstauden noch voll im Saft und Laubgehölze erschwerten oft die «Weitsicht».

So gab es dann doch etliche Kratzer an den Beinen und rote Köpfe nach dem Zielsprint. Diskussionen über schnellste Routen und über verlorene Minuten folgten. Die Spitzenteams erreichten beachtenswerte Resultate.

Franz Wyss

HERBSTWANDERUNG DER BEZIRKSSCHULE

Am Dienstag 27.10.09 hat die Bezirksschule Hägendorf die Herbstwanderung durchgeführt. Mit dem Zug reisten alle Klassen der Bez. nach Oberdorf (SO). Kurz vor der definitiven Abschaltung der nostalgischen Sesselbahn kamen so alle nochmals in den Genuss einer Fahrt auf den Solothurner Hausberg, den Weissenstein. Das Wetter spielte an diesem Tag sehr gut mit und entsprechend toll war die Fernsicht über das ganze Mittelland bis hin zu den Alpen. Vom Weissenstein ging es zu Fuss weiter auf die Hasenmatt, wo der selbst mitgebrachte Mittagslunch eingenommen wurde. Weiter führte die Wanderung entlang der 1. Jura-Bergkette zum Oberen Grenchenberg und von da aus noch nach Grenchen, wo die ganze Gruppe nach ca. 5 Stunden Wanderzeit müde und zum Teil etwas erschöpft angekommen ist.

Monika Bur



ÜBER DIE ERSTE JURAKETTE ZUR RUINE ALT BECHBURG

Bei prächtigem Herbstwetter, das den Namen «Goldener Oktober» wirklich verdiente, führte die Wanderung der je 3 Sekundarschulklassen von Gunzgen und Hägendorf durch die malerische Teufelsschlucht hinauf bis zum Springbrunnen. Dort bog unser Weg links ab und führte weiter bis zur «Santelhöchi», der Passhöhe der Fridau-strasse. Nach einem kurzen steilen Aufstieg führte der Weg über den felsigen Grat zur «Höchi Flue» (966 mü.m.), dem höchsten Punkt unserer Wanderung. Von dort aus hatten wir einen prächtigen Ausblick auf das nahegelegene Mittulgäu und die Umgebung. Über Wurzelstöcke und Steine ging es hinunter zur «Schlosshöchi», von wo aus man Richtung Westen ins «Thal» schauen konnte. Auf der Ruine Alt Bechburg suchten sich dann alle einen bequemen Platz für das Mittags-Picknick. Dort gesellte sich schon

bald eine andere Schule mit ca. 100 Personen zu uns, so dass auf der Burg während einer Stunde praktisch kein freies Plätzchen mehr vorhanden war. Trotzdem herrschte eine friedliche Atmosphäre mit lauter aufgestellten Schülern und Lehrpersonen.

Ausgeruht und frisch gestärkt traten wir am Nachmittag den Rückweg an hinauf über die «Schlosshöchi» und wieder hinunter zur «Blüemlismatt». Von dort aus ging es weiter abwärts, quer über die Fridaustrasse zum Aussichtspunkt «Vorberg» oberhalb von Egerkingen. Spätestens ab dort bemerkten wohl die meisten ihre müde gewordenen Oberschenkel.

Der Weg führte weiter leicht coupiert dem Jura-Südhang entlang via Kreuzweg zur Santel-Kapelle, wo eine letzte kurze Pause gemacht wurde. Das letzte Teilstück führte unter der Belchen-Autobahn durch am Hof

«Santel» und dem «Eggberg» vorbei wieder zurück nach Hägendorf, wo eine abwechslungsreiche Jura-Wanderung zu Ende ging und alle auf die vollbrachte Leistung stolz sein konnten.

Felix Schnyder



HERBSTWANDERUNG 2. OBERSCHULE

Unsere Herbstwanderung führte uns auf die Belchenfluh. Vom Schulhaus führte uns der Weg Richtung Fasiswald-Spittelberg-Südstrasse auf den Belchen. Obwohl fast alle Schüler in der Umgebung von Hägendorf aufgewachsen sind, gab es nur vereinzelte, die schon einmal auf der Belchenfluh waren. Die Wanderung zog sich ziemlich in die Länge und war für einige recht anstrengend, dafür war die Aussicht umso schöner. Auf dem Rückweg nahmen wir die Strecke via «eiserne Leiter»-Wuest-Fasiswald, zurück nach Hägendorf.

Karin Kamber



HERBSTWANDERUNG WERKKLASSE

An einem kalten, nebligen Dienstagmorgen besammeln wir uns im Schulhaus Thalacker in der Hoffnung, auf dem Belchen dem grauen Nebel zu entfliehen. Mit zügigen Schritten wandern wir den Vogelberg hoch Richtung Autobahnunterführung. Oberhalb von Hägendorf müssen wir eine kurze Pause einlegen. Einige unserer Schüler sind das Wandern nicht mehr gewohnt. Sie müssen sich mit der Frage auseinandersetzen, ob sie bis zum Belchen mitwandern können. Gemeinsam wandern wir gemächlich weiter. Bevor wir ins erste Waldstück abbiegen, stärken wir uns mit einem Znüni aus dem Rucksack.

Die Wanderung geht nun weiter Richtung Südstrasse via Schlössli, Fasiswald und dem General Wille Haus.

Unterhalb des Belchens, bei der grossen Feuerstelle, wollten wir eigentlich rasten und



unser Mittagessen verzehren. Leider sind uns die Winznauer Schüler zuvor gekommen. Wir entschliessen uns, etwas weiter oben auf den Bänken zu rasten. Leider ist bis jetzt kein Sonnenschein in Sicht. Der Nebel ist nach wie vor dicht. Trotzdem geniessen wir das gemeinsame Beisammensein.

Nach einer Stärkung nehmen wir die letzten Treppen, die zur Belchenfluh führen, in Angriff. Auch auf dem Gipfel zeigt sich die Sonne nur zögerlich. Etwas enttäuscht vom Wetter begeben wir uns auf den Heimweg. Die Wanderroute führt uns vom Gwidem Richtung Allerheiligenberg, über die Schafweide wieder ins Dorf und zum Ausgangspunkt zurück.

Barbara Della Valle

WINTERSPORTLAGER BEZIRKSSCHULE

Eine tolle Wintersportwoche in Churwalden/Lenzerheide haben Mitte März fast 120 Lernende, Leiter und Lehrende genossen. Herrliche Schneeverhältnisse, anspruchsvolle Pisten, ein spannendes Rennen und ein abwechslungsreicher Funpark forderten Skiers und Boarders gleichermaßen. Nur die eine oder andere Nebelbank trübte hier und da

etwas den (Durch)blick, nicht aber die gute Stimmung, die über die ganze Woche anhielt. Auch die abendlichen Darbietungen, Quizes und Spiele fanden Anklang und hatten hohen Unterhaltungswert.

Mit einem grossen Merci an alle Beteiligten freuen wir uns auf das nächste Lager.

Max Spaar



WINTERSPORTLAGER OBERSCHULE / WERKKLASSE

Gemeinsam mit der Werkklasse sind wir ins Skilager nach Lenzerheide gefahren. Wir genossen eine herrliche Woche und verbesserten unsere Ski- und Snowboardkünste.

Die Unterkunft und die Lagerleitung waren super. Die geplanten Partys in der Nacht fielen leider ins Wasser, weil unsere Lehrer zu gut gewacht haben.

Zu Beginn des Lagers herrschten noch winterliche Temperaturen, aber als wir wieder in Hägendorf ankamen, war es bereits Frühling geworden. Danke für die tolle Woche! Wir freuen uns auf das nächste Jahr.

Schüler der 2. Oberschule



WINTERSPORTLAGER SEKUNDARSCHULE GU

Die drei Sekundarschulklassen aus Gunzgen machten sich zusammen auf den Weg in die Lenzerheide.

Am Montagmorgen früh standen wir mit unseren Skis und Snowboards erwartungsvoll bereit. Alles verstaut, startete der Car in Richtung Lenzerheide. Die Fahrt war lustig und fröhlich. Als wir unser Ziel erreicht hatten, assen wir den vorbereiteten Lunch, und schon hiess es ab auf die Piste. Die Wetterbedingungen waren winterlich kalt, aber sonnig. Deshalb erfreute uns – im März – die ganze Woche feinsten Pulverschnee. Die kühlen Temperaturen hatten auch zur Folge, dass der Fiebermesser die ganze Woche kein einziges Mal gezückt werden musste. Beim Ski- und Snowboardfahren mussten kleinere Verletzungen in Kauf genommen werden, doch für diese Ereignisse hatten wir Frau Wyss. Sie verarztete uns immer und dies

wussten wir auch zu schätzen.

Dank dem ausgezeichneten Leiterteam konnten wir in bester Atmosphäre auch sportlich viel dazu lernen. Wir fuhren jeden Tag zwei Mal mit dem Skibus zum jeweils gewünschten Ausgangsort. Dabei liessen die vielen verschiedenen Pisten zwischen Scallottas und Stäzerhorn und vis à vis das noch höhere Rothorn keine Wünsche offen.

Am Abend genossen wir ein leckeres Abendessen und bald begann das Abendprogramm mit den Inhalten «Pimp my Lagerhouse», Spielabend, Ausgang mit Hallenbadbesuch, «5 gegen 5» und Schnitzelbänken am Schlussabend.

Im grosszügigen Lagerhaus Sanaspans liess sich sehr gut leben: Gutes Essen, ein grosser Saal mit Bühne und im Keller die Spielräume gaben uns viele Möglichkeiten in der «Freizeit» und am Abend. Beliebt waren



insbesondere die Sitzgruppen in den Gängen – unsere Treffpunkte für Gespräche und kleine Zwischenverpflegungen, durfte doch in den Schlafzimmern nicht gegessen werden.

Auf den Donnerstag freuten wir uns riesig, weil da das beliebte Ski- und Snowboard-Rennen stattfand. Am Freitagnachmittag traten wir auch schon die Heimreise an. Es war ein sehr sonniges und schönes Lager!

Franz Wyss

WINTERSPORTLAGER SEKUNDARSCHULE HÄ

Blauer Himmel, schöne Pisten und Kunststücke in der Halfpipe

Während uns Petrus im letzten Jahr nicht sehr wohlgesinnt war, erlebten wir dafür diesmal eine Woche mit strahlend blauem Himmel. So konnten wir die schönen Pisten von Sedrun so richtig geniessen.



41 Kinder begleiteten uns in die herrliche Bergwelt des Kantons Graubünden. Da waren die einen Schüler, die zum ersten Mal auf einem Snowboard standen, und da gab es andere, die von Beginn weg gekonnt über den Schnee flitzten. Im Funpark oder in der Halfpipe gaben dann viele ihre Kunststücke zum Besten. Die grossen Fortschritte,



die während einer solchen Woche gemacht werden, sind immer wieder erstaunlich.

Über das Essen, zubereitet durch unsere Gastgeber, lässt sich nichts anderes sagen, als schon im letzten Jahr. Es kam jeden Tag einem Festschmaus gleich!

Leider gehen solche erlebnisreichen Wochen viel zu schnell vorbei. Kaum waren wir angekommen, schon mussten wir die Heimreise wieder antreten. So blicken wir nun etwas wehmütig auf diese tolle Woche zurück.

Pascal von Däniken

ALTERNATIVWOCHE BEZIRKSSCHULE

Die Alternativwoche 2010 war eine Mischung aus Sport, Entspannung und Kultur.

Bereits am Dienstag war der Programmpunkt «Entspannung» angesagt: Während am Zürichsee Schneeregen niederging, räkelten wir uns im warmen Wasser des Alpmare in Pfäffikon.

Eingestimmt wurde die Woche aber durch lockeren Sport: Am Montag massen wir unsere Treffgenauigkeit im Bowlingcenter in Trimbach. Es stellte sich schnell heraus: Dominik ist unschlagbar!

Auch am Mittwoch beschäftigte uns ein Ball, aber ein sehr leichter, gefiederter: Das Badminton-Turnier war sehr intensiv und schweisstreibend!

Der kulturelle Teil folgte dann in der zweiten Wochenhälfte. Entlang eines Fotoparcours versuchten vier Kamerateams, historische

Stadtansichten von Olten aus der gleichen Perspektive zu aktualisieren. Es entstand eine spannende Gegenüberstellung von alten und aktuellen Aufnahmen, die im Lichthof des Thalackers besichtigt werden konnten.

Mit einem kurzen Marsch auf den Allerheiligenberg zu Schoko-Kuchen und Kaffee beschlossen wir die diesjährige Alternativwoche.

Thomas Arnold



ALTERNATIVWOCHE OBERSCHULE / WERKKLASSE

Für die Schüler, welche nicht am Schneesportlager teilnahmen, wurde ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Anstelle von Fertigkeiten in Mathematik oder Sprache standen vor allem Selbstverantwortung, Sozialkompetenz und körperliche Fitness im Vordergrund.

Im Tierpark Dählhölzli und im Bärenpark in Bern konnten wir bei besten Wetterverhältnissen Tiere beobachten, die auf allen Kontinenten der Erde beheimatet sind. Das Technorama in Winterthur regt immer wieder zu Versuchen an, bei denen man den Naturgesetzen etwas auf die Schliche kommt. Besonders eindrücklich waren die Versuche, die uns mit starken elektrischen Ladungen demonstriert wurden. Bei den Gesellschaftsspielen und im Fotolabor waren vor allem Konzentration, Ruhe und gute Zusammenarbeit gefordert. Lockerer ging

es zur Sache beim Bowling und den Hallenspielen. Mit viel Elan wurde um Punkte und Ränge gekämpft.

Für alle beteiligten Schüler und Lehrkräfte war die Woche eine tolle Abwechslung zum Schulalltag.

Anton Käser



ALTERNATIVWOCHE SEKUNDARSCHULE HÄ

Für die 13 Schüler, die nicht ins Skilager gingen, standen für eine Woche verschiedene ausserschulische Aktivitäten im Vordergrund. Am Montagmorgen übten wir in der Turnhalle Saltos vom Minitramp und spielten Fussball, Linienball und Badminton. Am Nachmittag gingen wir ins Bowlingcenter nach Trimbach. Am Dienstag stand eine ca. vierstündige Wanderung von Kappel über den Born nach Aarburg und via Olten zurück nach Hägendorf auf dem Programm. Der Mittwochmorgen bestand aus Schlittschuhlaufen im Eisstadion Kleinholz. Den Donnerstag verbrachten wir im Technorama, wo es vor allem um das Verstehen der uns manchmal fremd vorkommenden Technik ging. Der Freitag gestaltete sich als kleinere Stadtbesichtigung von Basel mit dem Besteigen des 50m hohen Wasserturms auf dem Bruderholz, dem Besuch

BESUCH DES KERNKRAFTWERKS GÖSGEN EXKURSION 2. SEK HÄ

des Naturhistorischen Museums und einem kurzen Abstecher zum Dreiländereck mit dem Rheinhafen. Während sich die Sonne zu Beginn der Woche noch etwas zaghaft zeigte, konnten wir für den Rest von den frühlingshaften Temperaturen profitieren.

Felix Schnyder



Die Führung durch das Kernkraftwerk Gösgen war ein Genuss der besonderen Art. Spannende Animationen und anschauliche Modelle vereinfachten den Schülern das Verständnis für die verschiedenen Abläufe in einem Kernkraftwerk. Zudem führte man ihnen immer wieder eine Welt ohne Strom vor Augen, was bei vielen grosses Erstaunen auslöste. Begleitet wurden wir dabei stets durch sehr kompetente und freundliche Mitarbeiter des Betriebs.

Das Highlight war dann sicher für viele das Betreten des Kühlturms. Dem Namen nach glaubt man, dort klirrende Kälte zu spüren. Um so erstaunter war die Klasse dann, als sie sich plötzlich in tropischem Klima mit etwa 98 % Luftfeuchtigkeit bei Temperaturen um 35° Celsius wiederfand.

Pascal von Däniken



MEDIENPÄDAGOGIK AN DER KREISSCHULE UNTERGÄU

Das Bildungsdepartement des Kantons Solothurn hat erkannt, dass auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, kurz ICT, an den Schulen Handlungsbedarf besteht. Als Folge davon wird neu das Fach Medienbildung eingeführt. Die Einführung dieses neuen Schulfaches erfolgt nach definierten Rahmenbedingungen, welche im stufenübergreifenden ICT-Konzept des Kantons Solothurn beschrieben sind. Mit der Weisung des Departements für Bildung und Kultur vom 19. Februar 2008 wird das stufenübergreifende ICT-Konzept für die Schulen des Kantons Solothurn ab August 2008 als verbindlich erklärt. Die Primarschulen haben den Auftrag, die Studententafel auf das Schuljahr 2010/2011 mit dem Fach Medienbildung um eine Wochenlektion zu erweitern. An der Sekundarstufe I und II erfolgt die Umsetzung auf das Schuljahr 2011/2012

in Verbindung mit der Oberstufenreform. Das längerfristige Ziel dieser Bemühungen liegt darin, den Stellenwert von ICT an den Schulen zu stärken und in den Unterricht aller Fächer zu integrieren. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind an der KSU folgende Schritte in die Wege geleitet worden:

- Einberufung der Arbeitsgruppe ARGE, bestehend aus Behördenmitgliedern, der Schulleitung und dem ICT-Verantwortlichen.
 - Erstellen einer IST-SOLL-Analyse in Bezug auf Infrastruktur, technischem und pädagogischem Support. (Dieter Lüscher/IST-SOLL-Analyse)
 - Ausarbeiten eines Projektmanagements: Aufbau von ICT bis zum Normalbetrieb. (Dieter Lüscher/Michel Tschanz/Projektmanagement ICT-KSU)
 - Ausbildung des ICT-Verantwortlichen: PICTS (Dieter Lüscher)
 - Verfassen des ICT-Konzepts für die KSU. (ICT-Konzept KSU/Thomas von Arx, net4you)
 - Verfassen des pädagogischen ICT-Konzepts als Steuerungsinstrument für die Weiterbildung und den Support der Lehrpersonen. (Pädagogisches ICT-Konzept/Dieter Lüscher)
 - Bewilligung des ICT-Konzepts durch die Verwaltung und die Budgetgemeinden.
 - Einrichten des first-level, second-level und pädagogischen Supports.
 - Aufbau der Infrastruktur: Verkabelung des Schulgebäudes und Einrichten eines neuen Computerraums sowie von drei Laptop-pools. Die Peripheriegeräte sind in Planung.
- Die KSU hat sich das Ziel gesetzt, bis zur Einführung des Faches Medienbildung auf

das Schuljahr 2011/2012 bereit für ICT zu sein. Bis zu diesem Zeitpunkt wird gemäss Projektmanagement das ICT-Konzept der KSU vollständig umgesetzt. Die genaue Zielsetzung liegt darin, dass die Infrastruktur ausgebaut ist, das Fach Medienpädagogik von ausgewiesenen Fachlehrpersonen erteilt wird und die Integration von ICT in den

Alltagsunterricht stattfindet. Das Projekt ICT an der KSU ist vor allem in zeitlicher Hinsicht ein ehrgeiziges Vorhaben. Es lässt sich nur dadurch erreichen, dass an der KSU Prioritäten gesetzt werden. Die Behörden und die Schulleitung haben die Bereitstellung finanzieller und zeitlicher Ressourcen zugesichert. Die Lehrpersonen haben zur Kenntnis

genommen, dass an der KSU die Einführung von ICT ein Schwerpunktthema sein wird. Sie sind offen für sinnvolle Inhalte der Weiterbildung und bei guter Organisation gerne bereit, einen entsprechenden Mehraufwand zu leisten.

Die Schüler der KSU haben irgendwie mitgekriegt, dass sich in Sachen Medienbildung an der KSU etwas bewegt. Sie sind gespannt, inwiefern sich die angekündigten Weiterbildungsveranstaltungen für die Lehrpersonen auf den Unterricht auswirken werden. Zurzeit erfreuen sie sich des neuen Computerraumes sowie der Laptops und besuchen jetzt schon mal vorsorglich das Fach Tastaturschreiben. Längerfristiges Ziel ist, dass die Lernenden ICT als Arbeitsinstrument und Bereicherung ihrer Lernkultur erkennen.

Dieter Lüscher



ICT – AUCH IN DER SCHULBIBLIOTHEK

ICT (Information Communication Technology) machte auch nicht vor der Bibliothek halt! Während die Schüler sich mit Skifahren, Bowlen, Spielen und Fotografieren beschäftigten, wurden die 2000 Bücher und 70 Hörbücher der Schulbibliothek elektronisch erfasst und mit einem Strichcode versehen. So ist es nun jedem Schüler möglich, jederzeit und von irgendwoher via Internet nach einem Buch in unserer Bibliothek zu suchen oder nachzusehen, ob es zu einem bestimmten Thema Bücher gibt. Die Elektronik eröffnet uns also ganz neue Möglichkeiten!

Christine Dünner, Irene Huser



EIN NEUER WÜRFEL

Sämtliche Schüler der KSU bemalten je eine Holztafel von 30x30cm. Auf diesen Tafeln haben sie ihre Farben- und Formenwelt festgehalten. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen war die einzige Vorgabe, dass keine konkreten sondern nur abstrakte Formen und möglichst bunte Farben zur Anwendung kamen. Entstanden ist ein farbenfrohes Gesamtkunstwerk – ein Würfel bestehend aus 320 Tafeln und der stattlichen Kantenlänge von 240cm. Dies ist übrigens bereits der zweite KSU-Würfel.

Der erste, der so genannte Jubiläumswürfel, entstand vor fünf Jahren anlässlich der Feierlichkeiten «100 Jahre Bezirksschule» und «25 Jahre Kreisschule Untergäu». Der neue Würfel steht für die Zertifizierung der KSU zur Geleiteten Schule.

Dieter Lüscher



SCHULSOZIALARBEIT AN DER KREISSCHULE UNTERGÄU

Die Schulsozialarbeit leitet ihren Auftrag aus der Kinder- und Jugendhilfe ab und ist eine professionelle Leistung für alle Schulen, die den Prinzipien der Freiwilligkeit, der Aufforderung zur Selbsttätigkeit und der Lebensweltorientierung folgen.

Leitgedanke der Schulsozialarbeit der Kreisschule Untergäu ist die Vernetzung:

Schule mit Jugendhilfe, Jugendhilfe mit Gemeinwesen und Gemeinwesen mit Schule. So entsteht ein Netzwerk der Zusammenarbeit.



Ein besonders wichtiger Aspekt der Schulsozialarbeit ist, dass nicht die Steigerung der schulischen Leistungsfähigkeit im Vordergrund steht, sondern die persönliche Stärkung der SchülerInnen. Das heisst, Schulsozialarbeit nutzt das System Schule als Handlungsfeld, darf jedoch nicht als normierendes Organ der Schulbehörde verstanden werden.

Grundsätze und Prinzipien der Schulsozialarbeit zu integrieren, ist für einen ganzheitlichen Anspruch der Schulsozialarbeit von großer Bedeutung:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Beziehungsangebot
- Ressourcenorientierung
- Niederschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Schweigepflicht

Diese Prinzipien richten sich an die Schüler der Kreisschule Untergäu, an die Erziehungsberechtigten und an die Lehrpersonen.

Als wesentlicher Grund für den Bedarf an Schulsozialarbeit gilt der zunehmende Werteschwund in unserer Gesellschaft. In der Folge sind vermehrt Eltern und andere Erziehungspersonen in ihrem Erziehungsverhalten verunsichert. Viele wissen heute nicht mehr, welche Werte sie ihren Kindern vermitteln sollen, und wagen es immer weniger, ihnen Grenzen zu setzen. Im Schulalltag führt dies zu einer Zunahme an Schülern, die Erziehungsdefizite aufweisen und sich auffällig verhalten.

Soll die Schule ihren Hauptauftrag wieder angemessen wahrnehmen können, muss sie im sozial-erzieherischen Bereich nachhaltig entlastet werden.

Anja Schauerhammer

FREIWILLIGER SCHULSPORT – VOLLEYBALL

Seit März 2010 ist die Turnhalle Thalacker nun auch Donnerstag über Mittag belebt. Viele Schüler treffen sich dort, um einem gemeinsamen Ziel nachzugehen: Zusammen Sport treiben und dabei jede Menge Spass haben. Freude am Volleyballspiel oder allgemein an der Bewegung soll zu einem aktiven Ausgleich zum Schulunterricht werden. Am Anfang des Semesters fanden zwei Probestrainings statt, die von vielen neugierigen Besuchern ausgebucht waren. Mittlerweile trainieren wir in 2 sich abwechselnden Gruppen à 12 Teilnehmer. Die Krönung des ersten Volleysemesters ist die Turnierteilnahme am Chropftube-Volleyturnier in Neuendorf und auch das interne Turnier vor den Sommerferien.

Im kommenden Schuljahr werden wir fleissig für die Kantonalen Schülermeisterschaften

trainieren. Das Niveau erstreckt sich von Anfänger bis bereits aktiver Volleyballspieler. Es wird einander geholfen, Tipps gegeben und

natürlich viel zusammen gelacht. Genau dies bringt eine wunderbare Stimmung in die Halle.
Lisa Stüdeli



HEUREKA! – SCHULSCHLUSSFEIER 2010

Heureka ist im Ursprung griechisch und bedeutet in etwa: Ich hab's! Die Vermutung liegt also nahe, dass die austretenden Schüler sich aufatmend zu diesem Ausruf könnten hinreissen lassen – die obligatorische Schulzeit ist um.

Heureka! und die Wissenschaft

Dass Heureka! zu solch profanem Gebrauch degradiert wird, hätte sich Archimedes von Syrakus wohl nicht träumen lassen. Immerhin wird ihm dieser Ausruf zugeschrieben. Angeblich soll er unbekleidet «Heureka!» rufend durch die Strassen gerannt sein, als er in der Badewanne das Prinzip des Auftriebs entdeckte. So wird der Ausruf meistens für eine freudige Feststellung gebraucht, wenn man eine Lösung für eine schwere, meist geistige Aufgabe gefunden hat. Ebenfalls steht der Ausruf als Synonym für eine plötz-

liche Erkenntnis. So zum Beispiel im zukünftigen Beruf der Schüler, bei dessen Erlernen und Ausübung es allerhand zu erkennen und vielleicht sogar zu erfinden gibt.

Heureka! und die Gesellschaft

Jean Tinguely hat anno 1964 eine gewaltige Skulptur geschaffen und sie Heureka getauft. Beeindruckend, wie sie dasteht, sich bewegt, dreht, dynamisch sich windet und eigentlich doch nichts tut – sinnbildlich für einzelne Bereiche in unserer modernen Gesellschaft. Das Ziel der Schüler soll aber sein, wie Tinguely aus vielen kleinen Einzelteilen oder sogar Schrott ein grosses Zusammengefügtes zu schaffen, das im Unterschied aber einen wirklichen Nutzen ergibt – einen Nutzen für die Gesellschaft. Aus allerlei Einzelkämpfern sollen sie es schaffen, ein Team von Individuen zu bilden, das an einem Strang zieht.

Heureka! und das alltägliche Leben

Wer weiss, was auf die Schüler wartet. Vielleicht werden sie tatsächlich mit grossen wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Aufgaben beschäftigt sein, die es zu lösen gilt. Andererseits muss es nicht immer etwas Weltbewegendes sein, das mit solcher Freude verkündet werden muss. Ja, die obligatorische Schulzeit ist um – auch ein Grund zur Freude. Nun aber kommt ein neuer Lebensabschnitt, in dem sich alle neu beweisen müssen, sei es in einer Berufslehre oder in einer weiteren Schullaufbahn. Wir alle hegen die Hoffnung, dass während dieser Zeit, am Ende dieser Zeit und in allen zukünftigen Lebensabschnitten immer wieder Heurekas! zu hören sind, bei kleinen wie auch bei grossen Erkenntnissen und vollbrachten Schritten, die nur von jedem selbst mit einem Heureka! bewertet werden können.

Simon Herzig

SCHLUSSFEIER 2010 DER KREISSCHULE UNTERGÄU

Datum: Donnerstag, 8. Juli **Zeit:** 19.30 bis ca. 21.00 Uhr **Ort:** Rüeblihalle Gunzgen Anschliessend Festwirtschaft
 Freitag, 9. Juli 9.30 bis ca. 11.00 Uhr Rüeblihalle Gunzgen Anschliessend Apéro

Heureka!

1.	Eintreffen Gäste (evtl. unter musikalischer Begleitung)		Alois Kissling Musik
2.	Begrüssung (und Moderation)		Moderator (Schüler oder Lehrer)
3.	Highschool Musical	3b Bez.	Max Spaar
4.	Ansprache des Schulleiters		Michel Tschanz
5.	I have a dream	3a Bez.	Philipp Altermatt
6.	Ansprache des Präsidenten Verwaltung		Pius Müller
7.	Showtime	3. Sek. Gu.	Franz Wyss
8.	Verabschiedungen		Michel Tschanz
9.	So sett's sy?	3. Sek Hä.	Felix Schnyder
10.	School is over	3. OS.	Irene Huser
11.	Schlussansage Gäste wechseln in den Gemeindesaal (evtl. unter musikalischer Begleitung)		Alois Kissling Moderator

Änderungen des Programms vorbehalten

Besuchen Sie nach der Vorführung am Donnerstagabend unsere Festwirtschaft im Gemeindesaal!

OK: S. Herzig, Ph. Altermatt, A. Kissling, D. Lüscher
 Bühne/Licht: D. Lüscher
 Musik/Ton: A. Kissling
 Festwirtschaft Donnerstag: K. Kamber mit 2. OS.
 Apéro Freitag: H. von Arb mit Klasse

BERUFSWAHL

Beruf / Stufe	BEZ	SEK	OS	WK
10. Schuljahr	2	3	2	
Anlage- und Apparatebauer		1		
Au-pair-Stelle/Didac	2		1	
Automatiker	1			
Bäcker		1		
Baupraktiker				1
Bekleidungsgestalterin		1		
Berufsinformationsjahr				1
Coiffeuse			3	
Dentalassistentin	1			
Detailhandelsassistent			1	
Detailhandelsfachmann		2		
Elektroinstallateur	2	1		
Fachangestellte Gesundheit		2	1	
Fotofachfrau	1			
Hauswirtschaftspraktikum		1		
Hochbauzeichner	1			
Jugendprogramm			2	
Kaufmännische Berufslehre	14			
Keine Lehrstelle			1	1

Beruf / Stufe	BEZ.	SEK	OS	WK
Koch	1			
Kosmetikschule			1	
Lastwagenchauffeur			1	
Lebensmitteltechnologe	1	1		
Logistiker			1	
Maler			1	
MAR-Gymnasium	4			
Med. Praxisassistent		3		
Pferdefachfrau			1	
Pflegeassistentin			1	
Pharmaassistentin		1		
Polymechaniker		3		
Praktikum im Hundesalon			1	
Praktikum Informatik		1		
Produktionsmechaniker			1	
Sozialjahr		1		
Sprachaufenthalt		1		
Zimmermann		1		



SCHULCHRONIK KREISSCHULE UNTERGÄU HÄGENDORF / GUNZGEN

AUGUST 09

KSU Begrüssung der Schüler durch den Schulleiter Michel Tschanz zum neuen Schuljahr.

WK Die Werkklasse zählt zu Beginn des neuen Schuljahres 15 Schüler und darf daher wiederum eine Assistenzstelle führen in der Person von Barbara Della Valle, Heilpädagogin aus Olten.

SEK Hä. Schulreise der 2. Sek. an den Bielersee.

SEK Gu. Klassenfotos der Sekundarklassen werden erstellt.

An einem heissen Nachmittag gehen die 1. und 2. Sek. in die Badi.

Exkursion der 2. Sek. auf den Planetenweg von Safenwil bis Aarau.

BEZ Die Klassen 1a und 1b wandern auf ihrer Schulreise auf die Rigi.

Die Klasse 2a erkundet das «Nidleloch».

Die Klasse 2b lernt die Stadt Solothurn durch einen Foto-OL kennen und geniesst zum Abschluss ein Bad in der Verenaschlucht.

Die Klassen 3a und 3b wandern von Kriens auf die Fräkmüntegg zum Rodeln. Über den Pilatus geht es weiter nach Alpnachstad und von dort mit dem Schiff nach Luzern.

SEPTEMBER 09

KSU Am 3. und 4. September findet die Fremdevaluation der Kreisschule Untergäu durch das Amt für Volksschule und Kindergarten statt. Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitung und Behördenmitglieder werden eingehend zum Qualitätsmanagementkonzept, zur Unterrichtsentwicklung und zu internen und externen Abläufen befragt.

Am 24. September erfolgt die mündliche Rückmeldung der beiden Evaluatoren zur Fremdevaluation. Das Ergebnis ist aufschlussreich und fällt sehr positiv aus. Die Kreisschule Untergäu gilt ab diesem Zeitpunkt als Geleitete Schule im Normalbetrieb.

Der bereits traditionelle Orientierungslauf der Kreisschule wird unter der fachkundigen Leitung von Franz Wyss durchgeführt.

Die Informationsabende für die Erziehungsberechtigten der 7. Klassen von allen Schulstufen unter der Leitung des Schulleiters und der Klassenlehrpersonen werden durchgeführt.

Das Berufsinformationszentrum BIZ in Olten wird durch Frau Haberthür an verschiedenen Tagen den 8. Klassen aller Schulstufen vorgestellt.

WK Die 9. Klasse absolviert ihre Schnupperwoche in versch. Betrieben der Region.

Die ganze Klasse geht auf die Herbstwanderung. Das Ziel ist die Belchenfluh auf rund 1000 Metern über dem Meer.

OS Schnupperwoche der 3. OS.

SEK Hä. Die 2. Sek. zieht die Bettagskollekte ein.

SEK Gu. Game-afternoon der 1. Sek. auf dem Born.

Papiersammlung in Gunzgen.

Die 2. Sek. führt eine Exkursion ins Mittelalter vom Kloster Schöntal über die Frohburg nach Olten durch.

BEZ Papier- und Kartonsammlung in Hägendorf: 61 Tonnen.

OKTOBER 09

KSU Während den Herbstferien findet für die Lehrpersonen im Fachbereich Informations- und Kommunikationstechnologien ICT die 2. umfangreiche Ausbildungssequenz statt.

OS Herbstwanderung der 2. und 3. OS.

SEK Hä. Die 2. Sek. besucht das KKW in Gösgen.

SEK Hä. und Gu. Herbstwanderung der gesamten Sekundarschule auf die Altbechburg.

BEZ Herbstwanderung aller Bezirksschulklassen vom Weissenstein über die Hasenmatt auf den Grenchenberg.

NOVEMBER 09

KSU Unter der fachkundigen Leitung unseres externen Prozessberaters Paul Dettwiler erarbeiten die Lehrpersonen das letzte noch zu ergänzende QM-Modul. Die kollegiale Praxisberatung – Intevision – wird eingeführt.

WK Die 8. Klasse erhält Informationen über das Berufsinformationsjahr durch Ralph Schneeberger. Dazu findet auch ein Infoabend für die Erziehungsberechtigten statt.

OS Lebkuchenverkauf der 2. OS.

SEK Hä. Die Schulreise der 3. Sek. führt ins Alpamare und nach Zürich.

SEK Gu. Im Rahmen der Berufskunde orientiert sich die 2. Sek. über drei verschiedene

Berufe: Betreuer der VEBO in Oensingen, Logistiker im Migros Verteilzentrum in Neuendorf und Kosmetik sowie KV bei You Cosmetics in Oftringen.

BEZ Papier- und Kartonsammlung in Hägen-dorf: 77 Tonnen.

Die Klassen 3a und 3b nehmen an einer Studie zum Thema Opfererfahrungen der Universität Zürich teil.

DEZEMBER 09

KSU Die Lehrpersonen nehmen an einem internen Weiterbildungskurs zum Fremdsprachenlernprogramm Revoca teil.

Primar- und Oberstufenlehrpersonen diskutieren in einer gemeinsamen Konferenz über die Treffpunkte in den Promotionsfächern.

Die Schneesportleiter absolvieren in Fiesch den J&S-WK im Skifahren und Snowboarden.



WK Besuch des Naturmuseums in Olten zum Thema «Greifvögel und Eulen». Praktische Aufgaben mit Beobachtungsaufträgen werden gelöst.

SEK Hä. Die 2. Sek. besucht das BIZ in Olten.

SEK Gu. Im Rahmen der Berufskunde orientiert sich die 2. Sek. noch über zwei weitere Berufe: Bauzeichner bei Thommen Architekten in Olten und Herr Schär von Pino Beck stellt seinen Beruf als Bäcker vor.

BEZ Weihnachtssingen in den Altersheimen Brunnenmatt in Wangen bei Olten und Oasis in Trimbach durch die Schüler der Klassen 2a und 2b, die den Musik-Zusatzunterricht bei Alois Kissling besuchen.

JANUAR 10

KSU Die Lehrpersonen und die Schulleitung nehmen an einer ersten Informationsveranstaltung des Amtes für Volksschule und Kindergarten zur bevorstehenden Reform der Sekundarstufe I teil.

WK Wanderung durch die verschneite Tüfelschlucht. Besuch der Kunsteisbahn in Olten mit Hockeyspielen und «Eiskunstlaufen».

SEK Gu. Besuch des Technoramas in Winterthur mit dem Themenschwerpunkt Licht und Sicht.

Alle drei Klassen betreiben auf der Kunsteisbahn in Olten intensiven Sportunterricht.

FEBRUAR 10

SEK Gu. Schlittelpausch der 2. und 3. Sek. auf dem Roggen.

BEZ Die Klassen 3a und 3b besichtigen die Baustelle der ERO (Entlastung Region Olten).

MÄRZ 10

KSU Am 25. März findet die Zertifizierungsfeier im bescheidenen Rahmen in der

Turnhalle Thalacker statt. Das Zertifikat «Geleitete Schule im Normalbetrieb» wird vom Vorsteher des Amtes für Volksschule und Kindergarten, Herrn Andreas Walter, überreicht. Dank, Gratulation und Lob an die Adresse aller an der Kreisschule beteiligten Personen wurde ausgesprochen.

WK und SEK Hä. Zusammen verpacken die Schüler der WK und der 2. Sek. die Broschüren für die Jura Top Tour.

WK und OS Das Wintersportlager findet bei besten Schneeverhältnissen auf der Lenzerheide statt. Für die Daheimgebliebenen wird ein spannendes Alternativprogramm angeboten.

OS Die 1. OS. hilft bei der Papiersammlung der Bezirksschule mit. Lehrstelleninfotag der 2. OS. in Solothurn.

SEK Hä. Die 2. Sek. besichtigt die Paketpost in Härkingen.

In Sedrun verbringen alle drei Klassen ein tolles Wintersportlager.

SEK Gu. Das Wintersportlager bei kalten aber sehr guten Wetter- und Schneeverhältnissen auf der Lenzerheide wird durchgeführt. Papiersammlung in Gunzgen.

BEZ Papier- und Kartonsammlung in Hägendorf: 78 Tonnen.

Das Wintersportlager findet bei guten Pistenverhältnissen und toller Lagerstimmung in Churwalden statt. Die Daheimgebliebenen erleben ein spannendes Alternativprogramm unter dem Motto «Olten einst und heute». Einige Schüler der 3. Bez. absolvieren mit Erfolg die Übertrittsprüfungen in die Fachmittelschule FMS oder Berufsmittelschule BM.

APRIL 10

WK und SEK Hä. Die Schüler der WK und der 2. Sek. helfen bei der Organisation des 22. Tüfelschlucht-Berglaufs mit. Ein Zustupf in die Klassenkassen ist der Lohn für die gute und zuverlässige Arbeit.

OS Schulreise der 3. OS. nach Schaffhausen.

SEK Hä. und BEZ Einige Schüler der 3. Sek. und der Bez. spielen an der Kantonalen Schülermeisterschaft im Unihockey in einem gemischten Thalacker-Team mit, welches am Schluss den 2. Rang belegt und sich somit für die Schweizerischen Schulsportmeisterschaften qualifizieren kann.

SEK Gu. Führung durch das KKW Gösgen

und Wanderung der 3. Sek. nach Olten.

BEZ Fassadengestaltung am Naturmuseum in Olten durch die Klasse 3b zum Thema «Fledermäuse».

Einige Schüler der 2. Bez. absolvieren die Übertrittsprüfungen in das MAR-Gymnasium in Olten.

MAI 10

KSU Gemeinsam mit den Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen der Primarschulen unseres Schulkreises führt die Oberstufe zum letzten Mal die Übertrittsprüfungen nach dem bisherigen System durch, bevor in einem Jahr die Sek. I-Reform an der Oberstufe anlaufen wird.

Die Lehrpersonen der KSU werden in einer schulinternen Weiterbildungsveranstaltung einerseits durch den Schulleiter über die neuen Fächer der Sek. I-Reform informiert

und beginnen damit, die notwendigen Lehrplananpassungen vorzunehmen. Andererseits kann eine zweite Gruppe unter der fachkundigen Leitung von Dieter Lüscher ihre Kompetenzen im ICT-Bereich erweitern.

WK Die Schüler der 8. Klasse absolvieren eine Schnupperlehre.

OS Die 1. OS. besucht das Filmtheater in Luzern.
Kuchenverkauf der 3. OS.

SEK Hä. Die 2. Sek. absolviert eine Schnupperwoche.

BEZ Exkursion der Klasse 3a nach Zürich. Mit dem Foxtrail, einer Art Schnitzeljagd, kann die Stadt und ihre Umgebung von den Schülern erkundet werden. Am Nachmittag

besucht die Klasse das Fernsehstudio SF.

JUNI 10

KSU Ein interessanter Weiterbildungstag zum Thema Gesprächsführung in schwierigen Schulsituationen oder Notfällen unter der Leitung der beiden Kommunikationsexperten, Jakob Fuchs und Heinz Urben, bringt viele neue und nützliche Erkenntnisse für die Lehrpersonen.

Im Auftrag des kantonalen Tiefbauamtes des Kt. Solothurn helfen die Schüler der 7. Klassen von allen Schulstufen bei der Verkehrszählung in der Region Untergäu mit. Die Klassen erhalten dafür einen grosszügigen Zustupf in ihre Klassenkassen.

Die Sportlehrpersonen haben einen Spiel- und Sporttag für alle Schüler der KSU organisiert. Ob Fussball, Unihockey oder Volleyball; Spass und Freude am Mitmachen stehen im Vordergrund.

WK Die Schulreise führt uns aufs Niederhorn im Berner Oberland. Die rassige Abfahrt auf Trotinetten macht riesigen Spass.

OS Die 1. OS. besteigt auf ihrer Schulreise ebenfalls das Niederhorn. Schulreise der 2. OS. nach Solothurn, Biel mit dem Fahrrad und dem Schiff. Abschlussreise der 3. OS. nach Bern.

SEK Hä. Schulreise der 1. Sek. in den Waldseilgarten auf dem Rütihof.

SEK Gu. Historischer Stadt-OL in Olten der 1. Sek. Schulreise nach Biel der 1. Sek. Führung durch die Rheinsaline Riburg und Wanderung nach Basel der 3. Sek.

BEZ Die Klasse 3b verbringt zum Abschluss einen Tag im Europapark.

Die Klasse 2b unternimmt eine Schulreise nach Bern. Die prägenden Elemente sind der Seilpark und die Stadtbesichtigung.

JULI 10

KSU Schlusskonzert der Abschlussklassen vom Musik-Zusatzunterricht in Hägendorf. Schulschlussfeier der Abschlussklassen in Gunzgen mit dem Motto «Heureka». Ferien der ganzen KSU exklusive Schulleitung. Heureka!

GESAMTSTATISTIK

Schülerzahlen Kreisschule Untergäu 2009 / 2010

Stufe	Anfang Schuljahr			Ende Schuljahr		
	Kn	Md	Total	Kn	Md	Total
Bezirksschule	53	56	109	51	54	105
Sekundarschule Hägendorf	29	24	53	27	29	56
Oberschule	15	33	48	17	34	51
Werkklasse Hägendorf	11	3	14	11	2	13
Total Hägendorf	108	116	224	106	119	225
Sekundarschule Gunzgen	21	32	53	23	32	55
Total Kreisschule	129	148	277	129	151	280

Übertrittsprüfung 2010

	Bezirksschule	Sekundarschule	Oberschule
Anzahl Schüler	42	41	16

Wohnort der Schüler (Ende Schuljahr)

Stufe	Hä	Ka	Gu	Ri	andere	Total
Bezirksschule	43	37	15	10	0	105
Sekundarschule Hä.	49	1	0	6	0	56
Oberschule	28	13	9	1	0	51
Werkklasse	6	2	2	3	0	13
Sekundarschule Gu.	8	19	27	1	0	55
KS Untergäu	134	72	53	21	0	280

BEZIRKSSCHULE HÄGENDORF

Klasse 1a

Ackermann Debora	Ka
Bader Sabrina	Ka
Baer Dominik	Hä
Buchmüller Alain	Ka
Eugster Lena	Ri
Gasser Sandro	Gu
Geiser Silvan	Hä
Hirrlinger Shana	Hä
Isik Tamara	Gu
Latscha Laura	Hä
Mirkovic Dusica	Hä
Nadig Patricia	Hä
Remund Ursula	Ka
Riechsteiner Adrian	Ka
Rötheli Pascal	Gu
Scheding Lars	Ri
Vigneshwaran Aathavan	Gu
Wyss Mark	Ka

Klasse 2a

Bättig Marco	Hä
Bannwart Mike	Ka
Brand Omar	Hä
Csillag Marika	Hä
Donatiello Sharon	Hä
Furrer Robin	Ka
Grossenbacher Amira	Gu
Hunziker Hannes	Ka
Jacomet Ladina	Hä
Junker Roman	Ka
Markovic Ivana	Hä
Massarotti David	Hä
Nardo Fabio	Ka
Niggli Anika	Gu
Petrovic Igor	Gu
Pott Katja	Hä
Sartorius Daniel	Ka
Siegenthaler Jill	Ka
Sommer Patrick	Gu
Wohlgemuth Tamara	Gu
Zanin Sara	Hä

Klasse 3a

Bosshart Sven	Ka
Flury Lisa	Hä
Godat Yannick	Gu
Gugger Rebecca	Hä
Heer Mathieu	Hä
Jenny Melissa	Hä
Kästli Dominik	Hä
Kopp Sarah	Ka
Kunz Manuel	Ka
Meschi Noël	Ka
Nkoy Dada	Ka
Spörri Jonas	Ka
Weingart Milena	Hä



3a Bezirksschule Högendorf

BEZIRKSSCHULE HÄGENDORF

Klasse 1b

Aylakdurmaz Irem	Hä
Bär Fabian	Ka
Bütikofer Michael	Ka
Huber Samantha	Ka
Jäggi Nils	Ka
Käppeli Michèle	Hä
Kara Firat	Hä
Lack Ramon	Ka
Leuenberger Jan	Ri
Oppliger Marisa	Hä
Reiff Patrick	Gu
Schindelholz Noel	Hä
Stutz Melanie	Gu
von Atzigen Sabina	Gu
Wyss Melissa	Ka
Zaugg Julia	Ri
Zemp Jacqueline	Hä

Klasse 2b

Angerstein Marvin	Hä
Baumgartner Marco	Ka
Becher Alexandra	Hä
Castellano Neomi	Hä
Christ Kim	Hä
Enderlin Stefan	Ka
Fritschi Colleen	Gu
Glaus Debora	Ri
Grossen Dennis	Hä
Haefely Karin	Hä
Lanz Shirin	Hä
Leuenberger Sven	Ri
Meier Nadia	Gu
Poyraz Ahmet	Hä
Rüegger-Uthaisar Phitchayatida (Baifern)	Hä
Ruf Joëlle	Ri
Schmidt Anja	Ka
Thai Lisa	Ka
Weibel Stefan	Ka
Wyss Gabriel	Ka

Klasse 3b

Baumann Samuel	Ri
Baumli Deborah	Ka
Berger Maël	Hä
Grünig Carmina	Hä
Hiltbrunner Reto	Ri
Hug Nadine	Hä
Lack Jasmin	Ka
Marrer Patricia	Hä
Meier Sarah	Gu
Oppliger Janina	Hä
Peterson Isabelle	Hä
Spiegel Tim	Ka
Wenger Alessandro	Ka
Wyss Marc	Ri
Zemp Florian	Hä
Zumbihl Vivienne	Ka



3b Bezirksschule Högendorf

SEKUNDARSCHULE HÄGENDORF

1. Klasse

Amsler Selena	Hä
Bertolosi Jan	Hä
Böni Rebekka	Hä
Choucair Nathalie	Ri
Flückiger Philipp	Ri
Gerny Fabian	Ri
Hodel Patricia	Hä
Kamber Nicole	Hä
Karaca Gönen	Hä
Lenzin Nils	Hä
Maka Domenik	Hä
Müller Seline	Hä
Nünlist Selim	Hä
Portmann Joel-Fabio	Hä
Schürch Fabienne	Hä
Shahid Tahha	Hä
Stalder Pascal	Hä
von Arx Sven	Hä
Wüest Katja	Hä
Wyss Noel	Hä
Zingg Melanie	Hä

2. Klasse

Berger Dana	Hä
Borner Sina	Hä
Bosshard Brenda	Hä
Dolder Stéphanie	Hä
Hasani Advije	Hä
Hasani Saime	Hä
Herrmann Lukas	Hä
Hodel Vivien	Hä
Imobersteg Joshua	Hä
Machado Joana	Hä
Marciello Patricia	Hä
Müller Jasmin	Hä
Nadj Nevena	Hä
Pfister Jana	Ka
Scherer Michael	Hä
Schor Kim	Hä
Shala Mehdi	Hä
Siegenthaler Jens	Hä
Stampfli Nadja	Ri
Studer Céline	Hä
Thoma Selim	Hä
Vögelin Alexandra	Hä
Wüthrich Sarah	Hä
Wyss Jasmina	Hä
Zuber Milena	Ri

3. Klasse

Albertella Deborah	Hä
Baer Yannick	Hä
Dürst Kevin	Hä
El-Gasir Mahmoud	Hä
Hodel Svenja	Hä
Hunziker Pascal	Ri
Ingold Jérôme	Hä
Meli David	Hä
Sax Marco	Hä
Schrackmann Yves	Hä



SEKUNDARSCHULE GUNZGEN

1. Klasse

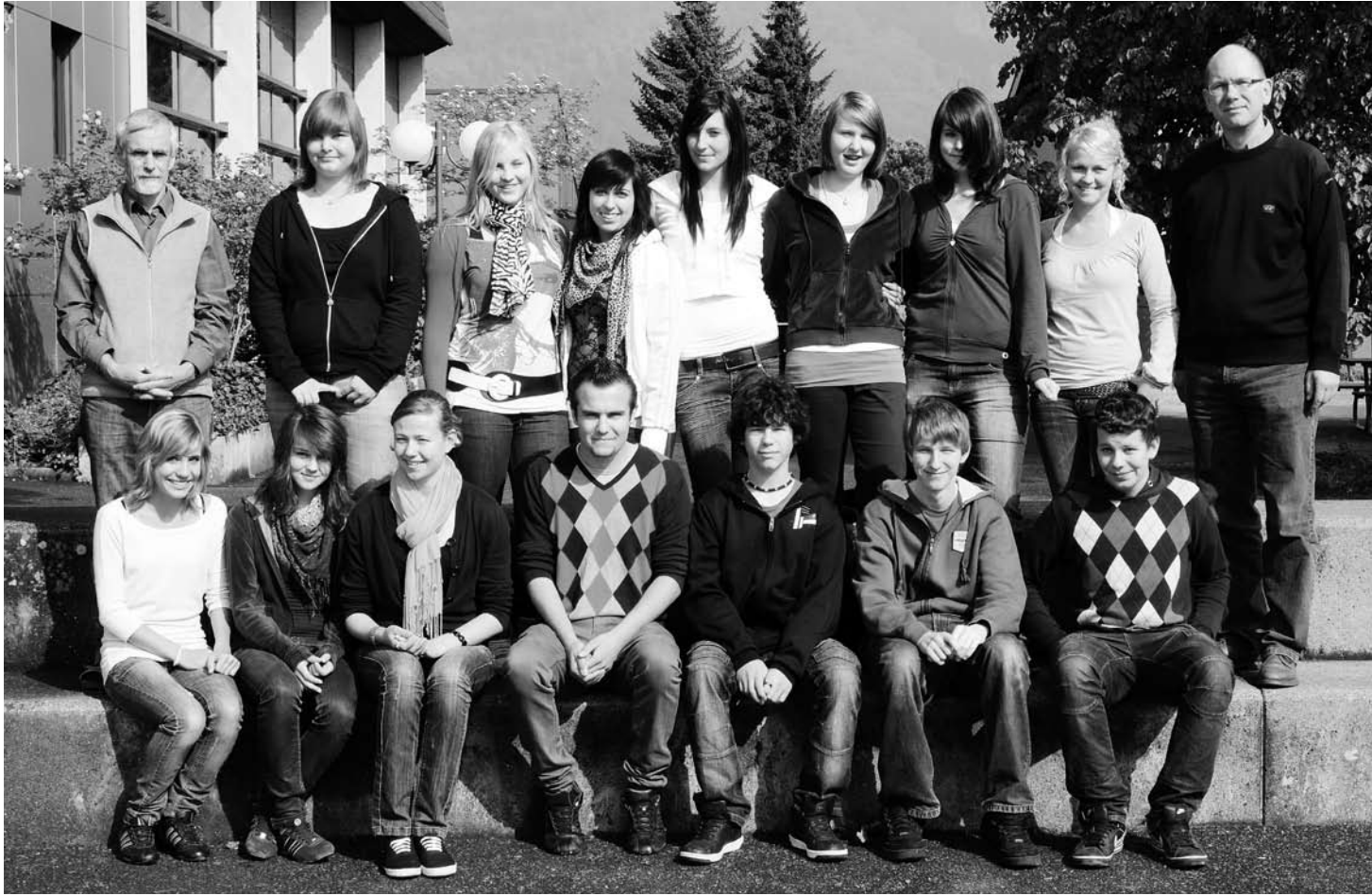
Andrist Saskia	Ka
Bättig Fabian	Gu
Bannwart Dennis	Gu
Bitterli Aline	Ka
Brügger Nico	Gu
Büttiker Tamara	Gu
Christen Karl	Gu
Da Silva Wustmann Pamela	Gu
Fürst Elias	Gu
Güryen Orkan	Gu
Iseli Céline	Gu
Iten Kim	Gu
Karlovsky Mike	Ka
Kofmel Larissa	Gu
Lack Lisa	Ka
Marbet Cyrill	Gu
Marbet Saskia	Gu
Nick Michael	Ka
Nikollprenkaj Mark	Ka
Studer Désirée	Gu
Wyser Helen	Ka

2. Klasse

Aebi Jasmin	Hä
Antoniadis Alexandra	Ka
Bally Delphine	Gu
Baumann Michael	Ka
Baur Romina	Hä
Bütikofer Ramona	Hä
Coban Cem	Gu
Flückiger Ramon	Hä
Hasani Valdete	Hä
Hasenfratz Céline	Gu
Hofer Jennifer	Gu
Lachmuth Roman	Gu
Mangarelli Alessandra	Ka
Mehmedi Fatjona	Hä
Padayatty Levin	Hä
Rexhaj Arianit	Ka
Studer David	Ka
Thierschmann Winston	Ka
Torchiana Michelle	Gu
Vanotti Tabitha	Gu

3. Klasse

Andrist Svenja	Ka
Baumann Jannick	Ka
Buchmüller Yasmine	Ka
Früh Tessa	Ka
Fürst Flavia	Gu
Gutherz Jonas	Ka
Hauser Petra	Gu
Heiz Jan	Gu
Hentschel Anna	Gu
Herrgott Nicolas	Hä
Marbet Rahel	Gu
Näf Fabienne	Gu
Wyss Debora	Ka
Zaugg Alexandra	Ri



OBERSCHULE HÄGENDORF

1. Klasse

Aebi Larissa	Hä
Alfarano Giada	Hä
Ayhan Mete	Ka
Bitterli Sina	Hä
Brunner Melanie	Hä
Capan Mihriban	Hä
Castellano Sergio	Hä
Fankhauser Ivo	Hä
Güngül Almina	Ka
Herrgott Gregory	Hä
Kamber Michael	Hä
Lässer Tamara	Ka
Pepic Semir	Hä
Ponzo Nicoló	Hä
Prautzsch Jennifer-Ashley	Gu
Santos Michel	Ri
Schwizgebel Kevin	Ka
Wyss Jessica	Ka

2. Klasse

Bozat Senay	Hä
Dakaj Kosovare	Ka
Fiechter Aiman	Ka
Furrer Bettina	Hä
Göldner Dean	Ka
Grieder Alisha	Hä
Keller Joël	Gu
Koenig Cassandra	Hä
Lenzin Nico	Ka
Schöni Ramona	Gu
Sejdini Adelina	Hä
Sejdini Antigona	Hä
Spasic Mihajlo	Gu
Wagner Sarah	Gu

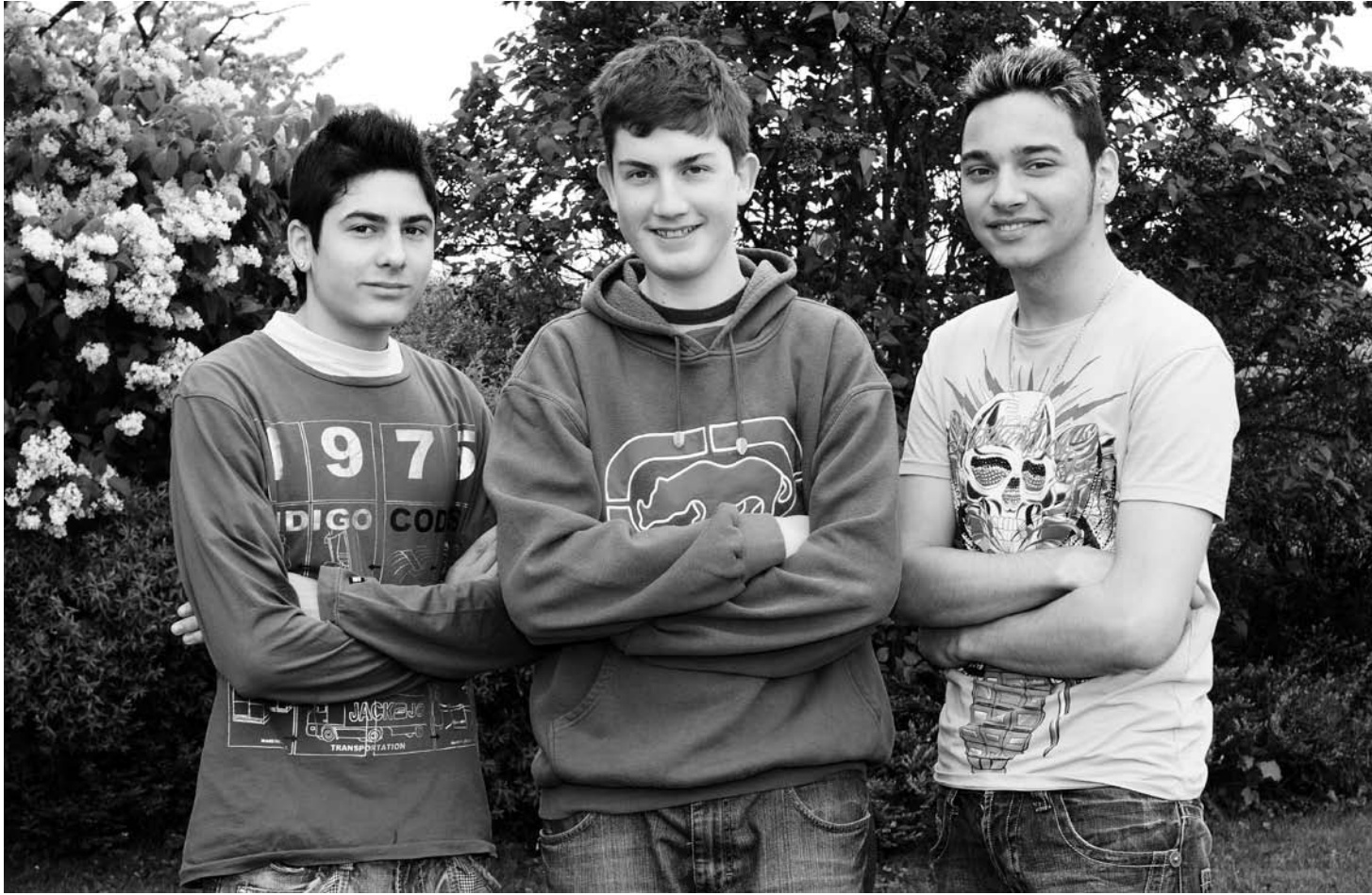
3. Klasse

Affolter Nathalie	Hä
Balz Nadia	Hä
Dennler Nicole	Hä
Fernandes Ruth	Ka
Hasani Myzafere	Hä
Hochuli Vanessa	Hä
Kamber Sandra	Hä
Kqira Ardijan	Hä
Loosli Miriam	Ka
Mirkovic Danijel	Hä
Nukic Sanela	Gu
Podrimja Rrezarta	Hä
Rutschmann Iris	Gu
Schianchi Renato	Hä
Schmid Fabienne	Gu
Shala Edit	Hä
Stöckli Tanja	Gu
Voser Vanessa	Ka
Wyss Larissa	Ka



WERKKLASSE HÄGENDORF

Hodel Roman	Hä
Michel Janine	Ri
Ventrice Domenico	Hä
Vogel Anna-Maria	Hä
Fernandes Pablo	Hä
Flury Michel	Gu
Hykasmoni Shqiprim	Ka
Plüss Pascal	Ri
Rufibach Marc	Gu
Schindelholz Pascal	Hä
D'Angelo Giuliano	Ri
Da Costa Patrick	Hä
Lienhard Fabian	Ka



Schuljahr 2009/2010

39. JAHRESBERICHT

Dieses Schuljahr war von einigen Änderungen geprägt: Auf Ende des Kalenderjahres 2009 hat Michel Tschanz sein Amt als administrativer Leiter der Musikschule wegen der Erhöhung seines Leistungspensums als Schulleiter der Kreisschule abgegeben. Da der Unterschreibende nicht die Kapazität hat, sein Leistungspensum aufzustocken, hat er beschlossen, ebenfalls zu kündigen. Damit kann auf Beginn des kommenden Schuljahres 2010/2011 eine neue Leitung der Musikschule mit einem Pensum von 40 Stellenprozent eingesetzt werden. Bis dahin wird die Gesamtleitung so gut wie möglich und mit tatkräftiger Unterstützung der Sekretärin, Frau Nelly Müller, überbrückt. Ab 1. Juli 2010 steht dann mein Nachfolger, Herr Peter Bucher, zur Verfügung. Zum vierten Mal wurden die Fragebogen zur Qualitätssicherung von den Schülern, Lehr-



personen und Eltern ausgefüllt. Die Entwicklung ist weiterhin positiv und erfreulich. Der Verband Musikschulen Schweiz VMS entwickelt unter dem Namen «Quarte» zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Qualitätssicherung SQS ein Zertifizierungslabel für Musikschulen. Das Modul 1 könnte von unserer Musikschule innert kurzer Zeit erreicht werden. Mein Nachfolger wird die Unterlagen überprüfen, gegebenenfalls ergänzen und korrigieren und dann zur Zertifizierung einreichen.

Veranstaltungen und Aktivitäten

Eine schulinterne Weiterbildungsveranstaltung wurde zusammen mit der Musikschule Olten durchgeführt. Am Vormittag haben Frau Irene Spirgi-Ganter, Physiotherapeutin, über Haltung am Instrument sowie Herr Heinz Stuber vom Amt für Wirtschaft und Arbeit über Teilarbeitslosigkeit referiert. Am Nachmittag hat Herr Christoph Marti als Vertreter der Neuhaus Partner AG über die gesetzliche Versicherung informiert. Schliesslich haben sich die Lehrpersonen mit den

NEUANSTELLUNG PETER BUCHER, MUSIKSCHULLEITER

neuen Instrumenten der Qualitätssicherung nach Quarte 1 befasst.

Die traditionellen Veranstaltungen waren von erfreulicher Qualität (Voradventskonzert in Kappel, Frühjahrskonzert in Hägendorf). Das Schlusskonzert findet erst nach Redaktionsschluss dieser Jahresbroschüre im Juni 2010 in Rickenbach statt.

Für die intensive Arbeit mit den Schülern aber auch mit den Vorgesetzten bedanke ich mich bei allen meinen Kollegen bestens. Herrn Michel Tschanz und Frau Nelly Müller sowie den Mitgliedern des Fachausschusses danke ich bestens für die effiziente Unterstützung, die ich von ihnen erfahren durfte.

Georges Regner, Musikschulleiter

Peter Bucher aus Eschenbach im Kanton Luzern wird als Nachfolger von Georges Regner die Leitung der Musikschule Untergäu übernehmen.

Peter Bucher studierte Klarinette, Klavier und Dirigieren. Später sind Violine und Blechblasinstrumente dazugekommen. Herr Bucher absolvierte die Diplomausbildung für Musikschulleitung und ist Mitinhaber einer Firma für Kinderinstrumente. Seit Jahren leitete er verschiedene Jugend- und Erwachse-



nenvereine, mit denen er bisher sehr grosse Erfolge an Wettbewerben erzielen konnte. Peter Bucher initiierte mit zwei von ihm gegründeten Orchestern insgesamt 16 Uraufführungen und über 30 Schweizerische Erstaufführungen.

Mit Peter Bucher konnte ein sehr kompetenter Nachfolger des bisherigen Musikschulleiters verpflichtet werden. Mit seinem grossen Fachwissen und den breit abgestützten Erfahrungen wird er die Qualitätsentwicklung der Musikschule Untergäu weiter zielgerichtet vorantreiben.

Lehrpersonen und Schulleitung heissen Peter Bucher herzlich willkommen im Team und wünschen ihm viel Erfolg und Zufriedenheit bei der Ausübung seiner anspruchsvollen Arbeit als Musikschulleiter.

Michel Tschanz

VERABSCHIEDUNG GEORGES REGNER, MUSIKSCHULLEITER

Im März 2004 hat Herr Georges Regner, Gesangslehrer und Musikschulleiter der städtischen Musikschule Olten, seine Führungstätigkeit an der Musikschule Untergäu mit einem Pensum von 20 Stellenprozenten begonnen.

Die notwendige Revidierung sämtlicher Reglemente und Organisationsstrukturen der Musikschule Untergäu hat Georges Regner gleich zu Beginn seiner Arbeitstätigkeit dank seines grossen Fachwissens effizient erledigt. Damit hat er den Grundstein für die Einführung eines Qualitätsmanagements an der Musikschule Untergäu gelegt. Das frühere Einstiegsalter für die Lernenden, die Vereinheitlichung und Vereinfachung der Tarife und die Entwicklung eines Leitbildes sind hier nur wenige aufgeführte Beispiele, die zeigen, wie engagiert Georges Regner



seine anspruchsvolle Leitungsaufgabe der Musikschule Untergäu angegangen ist. In den weiteren Jahren setzte er sich mit seiner ganzen Kraft für die Entwicklung der Musikschule ein. Es war ihm stets ein grosses Anliegen, eine zeitgemässe Musikschule zu führen und die entsprechenden Entwicklungen zu realisieren. Unter seiner Führung konnte der hohe Stellenwert der Musikschule Untergäu in der öffentlichen Kultur und in der Bevölkerung weiter ausgebaut werden. Es war dem scheidenden Musikschulleiter immer ein grosses Anliegen, dass die Musik in vielen Stilrichtungen gepflegt und die Kreativität der Schüler gefördert werden konnte. Durch das Musizieren werde das soziale Verhalten der Schüler positiv beeinflusst.

Georges Regner hatte stets ein grosses Augenmerk darauf, dass qualitativ hochstehen-

der Unterricht angeboten werden kann. Dies wurde nur möglich, weil er entsprechend qualifizierte Musiklehrpersonen angestellt hat und diese durch regelmässige Weiterbildungen in ihren Fach- und Sozialkompetenzen gestärkt hat.

Die vielen Konzerte, Veranstaltungen und Vortragsübungen, die abwechselnd in Gunzgen, Hägendorf, Kappel oder Rickenbach durchgeführt werden, erfreuen sich stets grosser Beliebtheit in der Bevölkerung. Und die Schüler dürfen sich jeweils eines grossen Applauses sicher sein.

Durch die Einführung eines Fragebogens zur Qualitätssicherung hat er einen weiteren wichtigen Schritt in der positiven Entwicklung der Musikschule gemacht. Schüler können nun sehr offen ihre Befindlichkeit und

auch Wünsche ausdrücken. Ebenso werden Standards zum Übungsverhalten festgelegt.

Die Qualitätssteigerungen können gut wahrgenommen und an den traditionellen Veranstaltungen gehört werden. Die Instrumentenvorstellung in Gunzgen, das Voradventskonzert in Kappel, das Frühjahrskonzert in Hägendorf sowie das Schlusskonzert in Rickenbach erfreuen sich einer wachsenden Zuschauerzahl.

Georges Regner hat mit seiner ruhigen Art viel bewegt, obwohl sein Arbeitspensum für eine Musikschule dieser Grösse zu klein war. Das Leistungspensum musste auf 40 Stellenprozente erhöht werden. Weil Georges Regner aber weiterhin Musikschulleiter der städtischen Musikschulen Olten bleibt und selber auch noch Gesangsunterricht erteilt,

war es ihm nicht möglich, diese Pensenerhöhung wahrzunehmen.

Sein breites Fachwissen hat mich beeindruckt. Als ich einmal im Büro ein Lied aus dem Radio nachzusingen versuchte, hat er mich auf kompetente Art ganz sanft darauf hingewiesen, dass meine Fähigkeiten eher in anderen Bereichen zu finden seien.

Wir hatten aber auch fast jede Woche grosse Differenzen in unserer Zusammenarbeit zu bereinigen. Es konnte nämlich nie eindeutig geklärt werden, wer von uns beiden jeweils das Znüni-Gipfeli mitbringen musste.

Georges, herzlichen Dank für dein grosses Engagement für die Musikschule Untergäu.

Michel Tschanz

DIE MUSIKLEHRPERSONEN

Albrecht Martin	Riedholz	Ukulele
Bader Katharina	Reinach	Gesang
Benigno Dario	Zürich	Blockflöte
Escher David	Olten	Schlagzeug
Gloor Gerhard	Wisen	Oboe
Gratwohl-Grob Katharina	Winznau	Querflöte
Grob Walter	Wangen b. O.	Schlagzeug
Hahn Cornelia	Liestal	Violoncello
Haller-Zehnder Christa	Hägendorf	Akkordeon
Hamby Dell	Basel	Gitarre
Heim-Klein Viviane	Olten	Gitarre
Henzi Benedikt	Hubersdorf	Gitarre, Singen m. Git.
Horisberger Werner	Olten	Gitarre
Kammer Anna	Bern	Blockflöte
Kissling Alois	Rothrist	Blechbläser
Kohler Beat	Hägendorf	Blechbläser
Lehmann Norbert	Fulenbach	Schlagzeug
Leippert-Husi Ursula	Kappel	Grundkurs Hägendorf/Rickenbach
Lerch-Bachmann Christina	Kappel	Grundkurs Kappel/Gunzgen
Loretz Gabriel	Trimbach	Saxophon
Müller Andreas	Wangen b. O.	Tambouren
Oehler Adrian	Zürich	Gitarre
Probst Daniel	Brugg	Klavier
Regner Georges	Olten	Gesang
Rizzo Stefania	Rheinfelden	Harfe
Rohrer Ernst	Günsberg	Akkordeon, Schwyzerörgeli
Schmid Philipp	Günsberg	Schlagzeug
Ulrich Isabelle	Kappel	Querflöte
Wäfler Gerold	Winterthur	Violine
Weingart Ursula	Brugg	Klavier
Zysset Dieter	Niederbuchsiten	Klarinette , Saxophon

ORGANISATION

Aufsichtsbehörden

Müller Pius, Präsident Verwaltung KSU

Fachausschuss

Hofer Ursula, Gunzgen

Trachsel Hans, Hägendorf

Pirovino-Auderset Pascale, Kappel

Benz Sonja, Rickenbach

Vertretung der Lehrpersonen

Horisberger Werner, Olten

Sekretariat

Müller Nelly, Oensingen

Musikschulleitung

Regner Georges, Olten

Tschanz Michel (bis Januar 2010)

SCHÜLERSTATISTIK

Fach	Schülerzahl 08 / 09	Schülerzahl 09 / 10
Akkordeon	1	2
Altflöte	1	1
Sopranflöte	25	15
Cornet	15	10
E-Bass	3	2
E-Gitarre	17	14
Es-Horn	1	2
Euphonium	2	2
Gesang	7	11
Gitarre	64	67
Harfe	1	2
Klarinette	8	9
Klavier	45	41
Kontrabass	1	2
Oboe	0	1
Posaune	0	2
Querflöte	22	27
Saxophon	10	10
Schlagzeug	52	46
Schwyzerörgeli	4	4
Trommel	8	3
Trompete	13	13
Ukulele	26	20
Violine	13	10
Violoncello	8	9
Gesamt (ohne Ensembles)	365	327

Weiterer Unterricht wurde in den Ensembles von A. Kissling, E. Rohrer, B. Henzi und G. Wäfler erteilt.

VERANSTALTUNGEN

Datum	Veranstaltung
24.11.2009	Voradventskonzert der Musikschule Untergäu in Kappel.
06.12.2009	Musikalische Umrahmung der Samichlausfeier im Seniorenzentrum Hägendorf (Trompetenklasse von Beat Kohler).
13.12.2009	Beteiligung am Adventskonzert der Kulturkommission Hägendorf in der röm. Kath. Kirche (Trompetenklasse von Beat Kohler, Querflötenensemble von Katharina Gratwohl).
24.12.2009	Beteiligung von mehreren Schülerinnen und Schülern am Weihnachtsgottesdienst in Kappel.
05.03.2010	Schülerkonzert der Blockflötenklasse von Anna Kammer.
08.03.2010	Schülerkonzert der Akkordeonklasse von Ernst Rohrer.
23./24.03.10	Konzert der Schlagzeugklassen in der Schützi Olten.
26.03.2010	Frühjahrskonzert der Musikschule Untergäu in Hägendorf.
04.05.2010	Instrumentenvorführung im Schulhaus Gunzgen.
09.05.2010	Beteiligung der Kontrabassschüler im Ensemble «Kontra(s)pass» beim Orchesterkonzert der Musikschule Olten in der Pauluskirche.
27.05.2010	Schülerkonzert der Harfenklasse von Stefania Rizzo in Olten.
01.06.2010	Schülerkonzert der Gitarrenklasse von Beni Hänni.
12.06.2010	Beteiligung der Tambouren am Jahreskonzert der Jugendmusik Olten.
16.06.2010	Jahresschlusskonzert der Musikschule Untergäu in Rickenbach.
18.06.2010	Schülerkonzert der Klasse von Isabelle Ulrich (Block- & Querflöte) in Kappel.
22.06.2010	Schülerkonzert der Celloklasse von Cornelia Hahn in Hägendorf.
25.06.2010	Schülerkonzert der Gitarrenklasse von Werner Horisberger in Hägendorf.
	Schülerkonzert der Gitarrenklasse von Hamby Dell in Gunzgen.
29.06.2010	Ukulelenkonzert in Gunzgen.

FERIENPLAN

	Ferienbeginn	Schulbeginn
2010		
Sommerferien	Fr 09.07.2010	Mo 16.08.2010
Herbstferien	Fr 01.10.2010	Mo 25.10.2010
Weihnachtsferien	Fr 24.12.2010	Mo 10.01.2011
2011		
Winterferien	Fr 04.02.2011	Mo 21.02.2011
Frühlingsferien	Fr 08.04.2011	Di 26.04.2011
Sommerferien	Fr 08.07.2011	Di 16.08.2011
Herbstferien	Fr 30.09.2011	Mo 24.10.2011
Weihnachtsferien	Fr 23.12.2011	Mo 09.01.2012
2012		
Winterferien	Fr 03.02.2012	Mo 20.02.2012
Frühlingsferien	Do 05.04.2012	Mo 23.04.2012
Sommerferien	Fr 06.07.2012	Mo 13.08.2012

Schulfreie Tage sind:

Schmutziger Donnerstag nachmittags, Fasnachtsdienstag nachmittags, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai nachmittags, Auffahrt, Freitag nach Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Freitag nach Fronleichnam, Maria-Himmelfahrt (15.8.), Allerheiligen (1.11.), Barbaratag (4.12., nur Kappel)

Für Ferienverlängerung wird keine Dispensation gewährt!

SCHENKUNGEN

Bernhard Moser Stiftung	Fr. 600.-- Bücher
Verein Tüfelsschluchtlauf Hägendorf	Bargeld in Klassenkasse SEK / WK
Raiffeisenbank Untergäu, Hägendorf	Naturalpreise Skilager OS / WK
Berner Kantonalbank, Hägendorf	Naturalpreise Skilager OS / WK
Stickerei Runkel, Neuendorf	Naturalpreise Skilager OS / WK

Bez. Skilager 2010

Wir danken folgenden Sponsoren, Gönnern und Partnern für die grosszügige Unterstützung:

Emmi
 Spirig
 Synthes
 König
 Migros
 entris banking
 Rivella
 Raiffeisen
 OT

ADRESSE

Kreisschule Untergäu
Schulleitung Michel Tschanz
4614 Hägendorf
Tel. Nr. 062 216 20 52
e-Mail: schulleitung@ksuntergaeu.ch
www.ksuntergaeu.ch

IMPRESSUM

Konzept	Peter Annaheim, Dieter Lüscher
Redaktion	Peter Annaheim
Gestaltung	Cornelia Plüss, Dieter Lüscher
Druck	Impress Spiegel AG, media + print, Egerkingen, www.impress.ch

Herausgegeben von der Kreisschule Untergäu. Mit freundlicher Unterstützung der Impress Spiegel AG, media + print